



wieder an das Volk, ruft es die Nation an und spricht des Volkes Sprache in den Menschen selbst.

Führung und Freiheit.

Man habe dem Nationalsozialismus oft die Parole gegeben, daß er den frei fortschreitenden Geist freilege, ihm Freiheit anlege und damit seine ungehemmten Entwicklungsmöglichkeiten unterbinde. Dieser Vorwurf aber ist durch die Tatsachen so eindeutig und frapperend widerlegt worden, als daß er überhaupt noch einer Beachtung wert wäre.

Der Nationalsozialismus habe zum ersten Male den Versuch unternommen, die Politik, die in parlamentarischen Demokratien zum bloßen materiellen Geschäft entartet, in die Bezirke des Geistes zu heben.

Selbstverständlich habe er dabei der geistigen Betätigung gewisse Grenzen setzen müssen, die zu verletzen, wo Wohl und Interesse des nationalen Bekandes angingen.

Wie es dem Soldaten nicht erlaubt ist, dann zu schlagen und zu schreien, wann und wie er will, wie man es dem Bauern nicht gestattet darf zu säen und zu ernten, was und wo er will, so hat auch der fortschreitende Mensch nicht das Recht, die Grenzen des Volkswohles zu sprengen, um sein individuelles Eigenleben auszuleben.

Man werfe im Ausland dem Nationalsozialismus viel nach vor, daß er sich in jeder Beziehung in nichts vom Bolschewismus unterscheide. Der Denkfehler, der hier begangen werde, liege im grundsätzlichen. Unsere Maßnahmen, so trat der Minister diesen Behauptungen entgegen, richten sich immer auf die Nation in ihrer Gesamtheit, die Maßnahmen des Bolschewismus betreffen den Vorteil einer Klasse, bestenfalls einer Rasse. Hier wird das ungebundene Denken nicht ausgeschaltet im Interesse eines Volkes, sondern im Interesse einer Klasse, umzulegen, aber um so tyrannischer wirksamen Jählingstanzgeistes Dürchdringung. Hier ist der Schriftsteller nicht mehr Diener der Nation, sondern Raub eines verworrenen, kulturfeindlichen Dogmas.

Dr. Goebbels wandte sich dann den

Problemen des ständischen Aufbaus

zu. Die Organisation des deutschen Schrifttums in der Reichskulturkammer sei nun endgültig zum Abschluß gekommen. Der Bund reichsdeutscher Buchhändler sei aufgelöst und die buchhändlerische Organisation als Fachgruppe eingegliedert worden. Damit sei in der Reichskulturkammer der letzte und endgültige Schritt zur organisatorischen Vereinigung und Vereinheitlichung getan.

Dem dies sei der Sinn, der nicht nur im Rahmen der Reichskulturkammer, sondern der Reichskulturkammer überhaupt sich vollziehenden, in der enger sich gestaltenden Bindung der Kräfte.

Was den Erfolg dieser Arbeit anbetrifft, führte der Minister weiter aus, so ist dazu folgendes zu sagen: Wir stehen mitten im Jahre. Abschließende statistische Ziffern lassen sich dabei im Augenblick nicht geben. Das statistische Material, das über die letzten Monate vorliegt, läßt jedoch deutlich erkennen, daß die wirtschaftliche Belebung des Buchhandels anhöht. Die verlegerte Produktion des Vorjahres lag mit 11,8 Prozent über derjenigen des Jahres 1934. Die Monatsziffern dieses Jahres wiesen auf, daß die Produktionsziffern noch über denjenigen des Jahres 1935 liegen. Die Wertproduktion beträgt zwischen 200 und 600 Millionen pro Monat. Da Produktionssteigerungen noch immer das Thermometer waren, an dem sich der Entwicklungsstand genauer als an irgend welchen anderen Maßstäben messen läßt, dürfen aus diesen Ziffern durchaus erfreuliche Rückschlüsse gezogen werden. Ich weiß sehr wohl, daß zu irgend einem übertriebenen Optimismus kein Anlaß besteht, daß auch heute noch der Buchhandel mit schweren Sorgen zu ringen hat. Ich weiß aber auch, daß die einzige Chance, die dem mit Sorgen kämpfenden gegeben ist, in dem Vertrauen auf die eigene Kraft und auf die Kraft des Volkes und seiner Führung liegt.

Werbung und Preispolitik.

Wie die Monatsstatistiken dieses Jahres aufweisen, so stelle der Minister fest, liegt der Durchschnittspreis des deutschen Buches noch immer über 4 RM. Dieser Durchschnittspreis ist, das muß offen ausgesprochen werden, zu hoch, um den breiten Massen des Volkes den Ankauf von Büchern zu ermöglichen. Wir Nationalsozialisten haben nun jeder dem Standpunkt vertreten, daß das Schrifttum nicht Angelegenheit einer besetzten und besitzenden Oberschicht des Volkes bleiben darf. Dieser Grundplatz ist von entscheidender Bedeutung, als daß auf ihn über alle Schwierigkeiten hinweg nicht die letzten notwendigen Konsequenzen gezogen werden sollten. Eine dieser Konsequenzen ist aber die Schaffung von Büchern, deren Preis jedem Volksgenossen erschwinglich ist.

Es genügt nicht, daß das Volk mit Einzelwerten und Romanen, Erzählungen, Skizzen und Romanen namhafter Autoren

bekanntgemacht wird. Es muß vielmehr erreicht werden, daß zu derselben Zeit, in der sich jene Oberschicht des Volkes mit bestimmten wichtigen Neuerungen auseinandersetzt, daß zur selben Zeit oder wenig später auch breiten Schichten und Kreisen des Volkes Gelegenheit zu dieser Auseinandersetzung gegeben wird.

Dr. Goebbels legte dann ein Bekenntnis von Staat und Partei zum Buche ab, dem jedoch das Bekenntnis des Buches zum Nationalsozialismus als dem Schutze jeder Kultur gegenüberstehe müsse. Mit einem Appell an die Nation, zum Buch zu halten, damit das Buch bei ihr bleibe, schloß der Minister: Dann wird es neuen, ungehobten Segen fließen, dann wird es wieder die Herzen der Menschen erwerben und den Gehirnen klare und gesunde Kräfte zuführen, dann übernimmt es wieder die höhere Mission, dem Volke die große Zeit, die es durchlebt und durchläuft, zu vergeistigen und geistlich zu heben.

Nach der Rede von Dr. Goebbels spielte die Staatskapelle die von Kapellmeister Sigi komponierte Hymne. Mit den beiden Nationalliedern klang die eindrucksvolle Rundgebung aus.

Ehrengabe des deutschen Buchhandels an Dr. Goebbels.

Weimar, 25. Okt. Aus Anlaß der Woche des deutschen Buches überreichte der Präsident der Reichskulturkammer, Staatsrat Hanns Johst, Reichsminister Dr. Goebbels eine Ehrengabe der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchverleger in Gestalt eines von der Weimarer Kulturgesellschaft Werkstätte für Buchbinderei Professor Dr. Dornier gefertigten kostbaren Buches, in dem 67 deutsche Autoren eigenhändige Eintragungen gemacht haben.

Reichsminister Dr. Goebbels erweitert die Schillerstiftung.

Weimar, 25. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels veranlaßte, daß der jetzige Fonds der Deutschen Schillerstiftung von heute ab verdreifacht wird. Die Erhöhung erfolgt aus Mitteln, die dem Reichsminister selbst zur Verfügung stehen, sowie aus Beiträgen der Reichskulturkammer und des Buchhandels.

Graf Ciano über das Ergebnis seiner Verhandlungen.

Erklärungen vor der Presse.

Die allgemeine politische Lage.

Graf Ciano legte am Samstag seine Fahrt von Berchtesgaden nach München fort, wo er von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde. Er besichtigte u. a. das Braune Haus und nahm abends an der zu seinen Ehren veranstalteten Festausführung der Oper „Don Giovanni“ teil. Sonntagvormittag verließ Graf Ciano München im Flugzeug und traf um 13 Uhr in Rom ein.

München, 25. Okt. Am Sonntagvormittag empfing der italienische Außenminister, Graf Ciano, die in München versammelte Presse und gab ihr folgende Erklärungen ab:

„In diesen Tagen habe ich in Berchtesgaden mit dem Führer und in Berlin mit Freiherrn von Neurath einen gründlichen Gedankenaustausch über die allgemeine politische Lage gehabt. Dieser Meinungsaustausch hat die feste Absicht unserer beiden Regierungen noch klarer hervorbringen lassen, unsere gemeinsamen Bestrebungen auf das allgemeine Werk des Friedens und des Wiederaufbaues zu richten. Diese gemeinsamen Bestrebungen haben ihre festen Grundpfeiler nicht nur in den Interessen beider Länder, sondern auch in der hohen Aufgabe, die Deutschland und Italien bei der Verteidigung der großen zivilisatorischen Einrichtungen Europas erfüllen.“

Westpakt und Völkerbundsprobleme.

In diesen Rahmen fällt die durch uns vollzogene Überprüfung der jetzt schwebenden Verhandlungen für die Erstellung des Acciaro-Bertrages. Wie Sie wissen, antwortete die deutsche Regierung ebenso wie die italienische bereits auf das britische Memorandum, und beide Regierungen betonten den klaren Willen, an einer Festigung der Grundlagen der Sicherheit mitzuarbeiten, wie sie aus einem Garantiepakt für Westeuropa sich ergeben können. Wir überprüfen auch mit Freiherrn von Neurath verschiedene Seiten des Völkerbundsproblems. Unsere beiden Regie-

von Ribbentrop übernimmt sein Amt.

Am Sonntagabend nach London abgereist.

Berlin, 25. Okt. Reichsminister von Ribbentrop hat Sonntagabend 9 Uhr die Reichskulturkammer verlassen und dort die Geschäfte der deutschen Botschaft zu übernehmen. Zur Abfahrt hatten sich Mitglieder der Dienststelle des Botschafters eingefunden. Ferner waren als Vertreter des auswärtigen Amtes u. a. Geheimer Sekretär Schumann und als Vertreter des britischen Botschafters der Gehöfmeister der britischen Botschaft, Newton, anwesend.

Unsere kulturellen Beziehungen zu Ungarn. Verständigung über ein Film-Abkommen.

Berlin, 25. Okt. Am letzten Montag begannen in Berlin Verhandlungen zwischen der Reichskulturkammer und einer ungarischen Delegation für den Ausbau der gegenseitigen kulturellen und wirtschaftlichen Filmbeziehungen.

Die Besprechungen dienten der Vermittlung der in dem Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Ungarn über die geistige und kulturelle Zusammenarbeit niedergelegten Gedanken. Sie waren getragen von dem Willen enger Zusammenarbeit der beiden geistig und politisch verbundenen Länder.

Als Ergebnis der Verhandlungen, die am Freitag abgeschlossen wurden, konnte eine Verständigung über den Abschluß eines Filmabkommens erzielt werden.

Eine neue Pflegestätte der Kunst.

Minister Poppi übergibt Schloß Schönhausen den bildenden Künstlern.

Berlin, 25. Okt. In Gegenwart von Vertretern des Staates und der Partei fand am Samstag vor geladenen Gästen, unter denen man zahlreiche namhafte Künstler sah, die feierliche Übergabe des zu einem Ausstellungsgebäude umgestalteten Schlosses Schönhausen durch den preussischen Finanzminister Prof. Dr. Poppi an die Reichskammer der bildenden Künste statt. Gleichzeitig eröffnete der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr.-Ing. Todt, die erste Ausstellung, die hier gezeigt wird, „Die Straßen Adolf Hitlers in der Kunst“.

Zusammenarbeit im Donauraum.

Was die Lage im Donauraum betrifft, so kann ich sagen, daß die von uns vorgenommene Prüfung der Lage, die wir in Lichte der Römischen Protokolle und des deutsch-österreichischen Abkommens vom 11. Juli vorgenommen haben, uns erlaubt, zu unserer gegenseitigen Freundschaft die praktischen und positiven Vorteile zu Gunsten Österreichs festzustellen, die die Politik der beiden Länder schon jetzt hat. Die beiden Regierungen werden die im Donauraum betreffenden Probleme in einem Geiste der freundschaftlichen Zusammenarbeit behandeln.

Das Verhältnis zu Spanien.

Wir haben auch die Lage Spaniens erörtert, und es bestand Einverständnis in der Erkenntnis, daß die nationale Regierung des Generalisimo Franco von dem festen Willen des spanischen Volkes in dem größten Teil des Staatsgebietes getragen ist, wie es ihr geistigen, Ordnung und bürgerliche Disziplin wiederherzustellen im Gegensatz zu den anarchischen Zuständen, die dort geherrscht hatten. Gleichzeit haben wir das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten von neuem bestätigt sowie die Aufrechterhaltung der in diesem Sinne eingegangenen internationalen Verpflichtungen erneut betätigt. Es ist überflüssig, hinzuweisen, daß wir einer Meinung waren darüber, daß Deutschland und Italien keinen anderen Wunsch haben, als daß Spanien — in seiner absoluten Souveränität — baldig seine ihm im Leben der Nationen gebührende Stellung wieder einnimmt.

Gegenüber den ernsten, die soziale Struktur Europas bedrohenden Gefahren, haben der Führer, Freiherr von Neurath und ich andererseits der festen Entschluß des italienischen und des deutschen Volkes erortert, mit allen Kräften das heilige Erbanerbe der europäischen Zivilisation in ihren großen, auf der Familie und der Nation aufgebauten Einrichtungen zu verteidigen, auf die sie gegründet ist.

Ausbau der kulturellen Beziehungen.

In diesem Geiste haben wir auch mit Freiherrn von Neurath beschlossen, die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien intensiver zu gestalten, und gleich nach meiner Rückkehr nach Rom werden wir die Besprechungen für den Abschluß eines Abkommens über den kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern beginnen.

Die Anerkennung des Imperiums.

Wie gestern angekündigt wurde, hat der Führer beschlossen, das italienische Imperium mit Äthiopien anzuerkennen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, mit welcher Befriedigung ich diesen Entschluß aufgenommen habe. Bei dieser Gelegenheit haben wir die italienisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen in Bezug auf Äthiopien geregelt, und die verschiedenen

Erster Befehl Görings:

Arbeitsdienst sichert Einbringung der Hackfrüchtereite.

Schutz gegen den frühen Frost.

Berlin, 24. Okt. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in Verfolg der dringlichen Maßnahmen für die Durchführung des Vierjahresplanes den Einmarsch des gesamten Reichsarbeitsdienstes zur Bergung der Hackfrüchtereite im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Fierl angeordnet.

Der sofort telegraphisch erlassene Befehl zum Einsatz des Arbeitsdienstes, der sich notwendig gemacht hat durch den frühen Eintritt der kalten Witterung, hat bei der gesamten Bauernschaft Deutschlands lebhaften Widerhall gefunden. Die beschleunigte Bergung der Hackfrüchtereite ist bereits in vollem Gange.

Die ersten Arbeitsdienstformationen haben bereits wenige Stunden nach Erlass des Befehls die Arbeit aufgenommen.

In Verbindung mit dieser Maßnahme hat der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Meiner,

berg, die notwendigen Weisungen an die Landes-, Kreis- und Ortsbauernführer erlassen.

Die Organisation für den Einsatz des Arbeitsdienstes ist kurz folgende:

Die Anforderungen des Reichsarbeitsdienstes werden von den Ortsbauernführern für die einzelnen Betriebe festgestellt und an die Kreisbauernführer weitergeleitet. Diese geben sie an die Führer der Reichsarbeitsdienstgruppen weiter.

Der Arbeitseinsatz der Arbeitsmänner erfolgt für ein geschlossenes Arbeitsgebiet in Abteilungen oder Zugkräfte im Krafteinsatz in Truppenstärke. In jedem Arbeitsbereich wird dann falls erforderlich die Verteilung der Arbeitsmänner zur Arbeit auf die einzelnen Betriebe vorgenommen.

Der Einsatz des Arbeitsdienstes erfolgt auch an Sonn- und Feiertagen.

Es ist Vorzorge getroffen, daß in den Gebieten, in denen die Stärke des Arbeitsdienstes nicht ausreicht, Reichsarbeitsdienstabteilungen aus anderen Bezirken eingesetzt werden.

Quotenstellen: ans O.S. 111.  
Stellenerwerb des Reichsministeriums: Karl Heinz Kuntz.  
Dezernatsleiter für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Carl Meißner für die politischen Zuständigkeiten; Karl Heinz Kuntz für die kulturellen Aufgaben und Dienstleistungen; Dr. Heinrich Richter für die Sonderaufgaben, Wirtschaft, Kunst und Gewerbe; Will Pempert für den Bereich des Reichsnährstandes und der Sportwelt; Heinz Kuntz für die des Reichsministeriums; Heide, Reichsleiter für den Angehörigen; Otto Kallert, Reichsleiter in Wiesbaden.  
Ortsleiter Dr. S. — Durchführungsstellen: Sept. 1936: 2038, Sonntag: 21.03.  
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.  
E. Schellenberg, Reichsdruckerei, Wiesbaden, Kappelerstr. 21, „Tagblatt-Druck“.  
Gefolgt von:  
Dr. phil. Helmut Schellenberg und Delegationsleiter Heinrich Oehle.

schwebenden Fragen werden zur gegenseitigen Zufriedenheit bei beiden Länder gelöst werden.

Bewunderung für Deutschland.

Ich kehre nach Italien zurück mit dem Gefühl der aufrichtigen Bewunderung für alles, was sich in Deutschland habe leben können.

Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

Die herzliche Fühlungnahme zwischen unseren beiden Regierungen wird fortgesetzt, und unsere Mitarbeit am allgemeinen Friedens- und Wiederaufbauwerk Europas wird in Rom wie in Berlin weitergeführt werden.

Blum als Propagandacheif der Demokratie.

Gefährliche Philosophien und verdrehte Tatsachen.

Rede auf einer sozialistischen Kundgebung.

Paris, 25. Okt. Am Samstag hat Ministerpräsident Blum bei einer sozialdemokratischen Kundgebung in Toulouse eine anerkennende Schlußrede reiche Propagandarede für die Demokratie gehalten.

Als dann entwickelte Blum seine Ansicht über das Thema Demokratie und Friedenspolitik.

In besonders tendenziöser Weise den Tatsachen wieder-sprechend, fuhr Blum u. a. fort: Den Krieg als politisches Mittel oder politische Möglichkeit zu betrachten, steht im Widerspruch zur Demokratie als sich.

Das Ziel des Sozialismus sei die Demokratie, hat Herr Blum. Ob er bei diesen Behauptungen an Rußland gedacht hat, wo die Anhänger Trotskis wie die Haken gehet werden, nur weil sie anderer Auffassung über den einschlagenden Weg sind?

Mit Ait und Aelster. Kompromittierung auf dem radikalsozialistischen Parteitag. Paris, 25. Okt. Der radikalsozialistische Parteitag in Biarritz hat am Samstag noch einer Sitzung, in der die verschiedenen Strömungen für oder gegen den Kommunismus zum Ausdruck gekommen waren, eine Entschließung einstimmig angenommen, die vom Parteivorstande baldiger vorge-schlagen worden war.

Mussolini bietet die Hand zum Frieden.

Der Olivenzweig über einem „Wald von acht Millionen Bajonetten.“

Auftakt zur Feier des Marsches auf Rom.

Der Jahresstag des Marsches auf Rom wird in Italien in großen Zügen begangen. Den Auftakt dazu bildet die Rede, die Mussolini in Bologna hielt.

Rom, 25. Okt. Mussolini führte in seiner Rede in Bologna u. a. aus:

In sieben Monaten haben wir ein Kaiserreich erobert. Wir haben es erobert nicht nur, indem wir die feindlichen Heere, die die Berüste an der europäischen Kultur bewaffnet hatten, überrannt haben.

und das übermächtige Leben der Völker durch haarsträubende Auslegungen von launigen Paragrafen erlösen möchte. In sieben Monaten haben wir das Imperium erobert.

Mussolini kam dann auch auf die internationale Lage zu sprechen und erklärte, er bringe der Welt eine „Botschaft des Friedens, des Friedens in der Arbeit und der Arbeit im Frieden.“

„Von diesem Bologna aus, das in den Jahrhunderten eine Leuchte menschlicher Weisheit war, will ich heute an die Welt eine Botschaft richten, die über die Alpen und Meere reichen soll, eine Botschaft des Friedens, des Friedens in der Arbeit und der Arbeit im Frieden.“

Am der Schwelle des 14. und 15. Jahres der sozialistischen Zeitrechnung erhebe ich einen großen Olivenzweig. Dieser Olivenzweig wächst aber wohlgerührt über einem Wald von acht Millionen Bajonetten.“

Er lenkte, so schloß Mussolini, den Geist Bolognas um seiner Schwarzbenden. So sei der Geist des ersten Jahres des Imperiums. Die ganze Nation stehe auf einer höheren Warte wo die Verantwortung als oberstes Gebot gelte.

Frontkämpfer reichen sich die Hände.

Der Londoner Aufenthalt der deutschen Abordnung.

London, 25. Okt. Die deutsche Frontkämpferabordnung unter Führung des Herzogs von Coburg, war am Samstag Abend Gast von Sir Jamilton in London.

Demokratische Unduldsamkeit.

Degrelle in Brüssel vorübergehend verhaftet. — Rex-Aufmarsch dadurch verhindert.

Unruhiger Sonntag in der belgischen Hauptstadt.

Im Verlaufe des Sonntags kam es in Brüssel zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen Registen und Polizei und Registen und Marxisten.

Brüssel, 25. Okt. Wie die Belgische Telegraphenagentur meldet, ist der Führer der Reg-Bewegung, Degrelle, in Brüssel am Sonntagvormittag verhaftet worden.

Der Vertreter Degrelles hat ein Manifest an die Bevölkerung erlassen, das in einer Sonderausgabe des Blattes der Registen in der ganzen Stadt verbreitet wird.



Der Führer der belgischen Reg-Bewegung, Leon Degrelle.

Degrelle wieder auf freiem Fuß.

Brüssel, 26. Okt. (Zunehmend.) Am Montagmorgen um 1 Uhr ist der Führer der Reg-Bewegung, der am Sonntag nach einer Kundgebung mit politischen Freunden verhaftet wurde, mit diesen wieder freigelassen worden.

Sowjetrußland liefert Gastampfmittel.

Paris, 26. Okt. (Zunehmend.) Das „Echo de Paris“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die spanischen Kommunisten und Anarchisten bei der Verteilung von Madrid Gasbomben anwenden würden.

# Gauleiter Sprenger eröffnet das Winterhilfswerk Hessen-Nassau.

„Wir alle müssen freudig opfern.“

Dieser Ruf gilt dir, Volksgenosse!

NSG. Frankfurt a. M., 25. Okt. Am Sonntagmorgen wurde im Rahmen einer eindrucksvollen Feier in der Festhalle zu Frankfurt a. M. durch Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger das Winterhilfswerk 1936/37 des Gau Hessen-Nassau eröffnet.

Wieder ist die Frankfurter Festhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Die NSG hat zur Eröffnung des Winterhilfswertes im Gau Hessen-Nassau durch den Gauleiter gerufen und aus dem ganzen Gaugebiet sind Männer und Frauen herbeigekommen, um an diesem Appell teilzunehmen. Stundarten und Röhren rücken ein, der Gauleiter kommt und begrüßt die Vertreter aller Parteigliederungen und Behörden. Gauamtsleiter der NSG Haug begrüßt den Gauleiter, die Vertreter der Partei, des Staates, der Reichsmacht, Kirchen und Verbände. Gemeinnützige Erfüllung der Aufgaben steht bevor, und es kann sich nur darum handeln, die Leistungen neu zu verbessern. Wenn wir die Arbeit dieses Winters mit dieser Kundgebung eröffnet haben, wollen wir zeigen, daß wir bereit sind, uns durch die Tat ganz für den Führer einzusetzen.

## Die wahre Volksgemeinschaft.

Dann nimmt Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger das Wort. Alle die Männer und Frauen hier sind, so stellt er fest, aus dem ganzen Gaugebiet als Vertreter des deutschen Volkes gekommen. Allen ihnen gebührt der Dank, daß sie ihre Kräfte in den Dienst der großen Aufgabe gestellt haben, vor allem aber dem Gauamtsleiter der NSG Haug, der die NSG im Gaugebiet vorbildlich aufgebaut hat.

Anfolge der Gebetspredigt der Bevölkerung an Rhein und Main war es möglich, weit über das Gaugebiet hinaus Menschen in Not zu helfen. Früher gab es ein Wohlfahrtswesen mit Wohlthatigkeitserwartungen und manchmal stinkt diese Auffassung auch heute noch durch. Klar und deutlich sprach es der Gauleiter aus, daß er dies, auf keinen Fall duldet.

Wir sind heute eine Volksgemeinschaft geworden. In Hessen-Nassau hat die NSG ihre Probe bestanden. Das zeigt der Gauleiter an Hand eindeutiger Zahlen. Über 7 000 000 RM. brachten im letzten Jahr die Sammlungen.

Dabei ist es schon eine häufige Gewohnheit geworden, die künftigen Arbeiten zu sammeln. An dem Hilfswerk Mutter und Kind, mariniert unter Gau an der Spitze. Die Festlager der NSG geben der Jugend Erhellung, Kameradschaft und Verbandnis für den Begriff der Treue. Hier spricht der Gauleiter die Bitte an die Reichsleitung aus, die Festlager auf noch weitere Grundtage zu stellen oder wenigstens die Zeit auf das Doppelte zu verlängern. Was wir so tun an der Jugend, ist beängstigendes Kapital.

Auch in der Kinderanderziehung konnte unter Gau außerordentliche Erfolge verzeichnen. 15 000 Kinder wurden bei uns aufgenommen; 5000 verstorben. Das Tuberkulose-Hilfswerk erlöst und betreut 400 Familien.

Die braunen Schmelzen sind bei uns zahlenmäßig am höchsten. Hier ist es aber noch weiter aufzubauen. Kein Dorf sollte ohne braune Schmelze sein; denn der Kranke braucht nicht nur Krankenpflege, sondern auch seelische Erbauung. Dazu ist aber niemand so befähigt wie Nationalsozialisten.

Das deutsche Volk ist durch den Führer zu einer Opfergemeinschaft zusammengewachsen. Als der Führer die Macht übernahm, hatte man ihm zur Regierung nichts übrig gelassen. Nur eins konnten sie uns nicht nehmen; das war das deutsche Volk! Aber auch dieses war geschwächt. Eichtung und Hebung dieses Wertes war notwendig. Der Führer gab daher dem Volke Arbeit. So wurde es gesund und gelinder.

Wir wissen, daß die breite Masse keine Reichtümer nach Hause trägt. Wo eine große Familie vorhanden ist, wird es sogar etwas knapp, und die bringt die Gemeinschaft ein, indem sie dafür sorgt, daß niemand anderem Volk verloren geht. Das Volk will keine Armut, genau so, wie unser gesamtes Volk nicht betteln will. Unsere Aufgabe ist es daher, ihm sein Recht zukommen zu lassen, ohne seinen Esch zu verlieren. Der Aufbau wird planmäßig weitergeführt. Der Vierjahresplan wird endgültig einen Strich unter die wirtschaftliche Denkungsart, die der Vergangenheit angehört

muss. Es herrscht nicht mehr der Reichtum. Was wir in Deutschland haben, das besitzen wir nicht mehr vom Ausland. Die anderen, die uns nichts verkaufen wollten, sollen auf ihren Devisen und Rohstoffen sitzen bleiben. Den notwendigen Austausch lehnen wir dabei nicht ab, soweit er möglich ist.

## Sozialismus der Tat.

Was Sozialismus ist, ist heute durch den Nationalsozialismus bewiesen; eine wahre Genossenschaft des Volkes. Es kommt nicht darauf an, ob der oder jener will, er wird müssen! So hat der Führer in Nürnberg gesagt. In scharfen Worten rechnete der Gauleiter dann mit den Leuten ab, die glauben, daß sie nicht zu sammeln oder nicht

# Gauleiter Bohle vor den Reichsdeutschen in Wien.

Die Aufgaben der Auslandsorganisation der NSDAP.

## Erntedankfeier der Reichsdeutschen.

Wien, 24. Okt. Im großen und kleinen Konzertsaal fand am Samstagabend die große Erntedankfeier der heiligen reichsdeutschen Kolonie statt. Die ihre besondere Note durch die Anwesenheit des Gauleiters der Auslandsorganisation, Bohle, und des österreichischen Bundesministers Graf-Jorkstena erhielt. Über 4000 Personen begrüßten fröhlich den Gauleiter, als er in Paradeuniform mit seiner Begleitung, geleitet von Botschafter von Papen den Saal betrat. Ferner waren neben sämtlichen Herren der Geländschaft der Beauftragte der Auslandsorganisation für Österreich, Bernhard, der Bundesführer des Bundes der Reichsdeutschen in Österreich, Ingenieur Günther, und der Beauftragte für Wien, Schliephal, erschienen. Nach der Begrüßungsansprache des Bundesführers nahm Konrad Bernad das Wort. Er erklärte, daß sich die Reichsdeutschen Österreichs niemals in die innenpolitischen Angelegenheiten des Gastlandes einmischen würden, aber diszipliniert und geschlossen hinter Adolf Hitler und dessen Beauftragten für die Auslandsdeutschen ständen.

Am Mittelpunkt der Erntedankfeier, die am Samstag stattfand, stand die Rede des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP.

## Gauleiter Bohle.

Gauleiter Bohle überbrachte die herzlichsten Grüße und Wünsche des Führers und führte dann u. a. aus: Heute ist der Deutsche im Ausland fest eingetieft in das große Schicksalsgefüge der einzigen Nation, die Adolf Hitler schuf. Heute ist jeder Reichsdeutsche im Ausland ein vollberechtigter und vollverantwortlicher Diener seines Führers und seines Vaterlandes.

Die Feier der Reichsdeutschen in Wien ist mit einer willkommenen Gelegenheit, die Aufgaben vorzuliegen, die der Auslandsorganisation der nationalsozialistischen Bewegung vom Führer gestellt sind.

Es ist bei der Vielfältigkeit des Auslandsdeutschtums naturgemäß ungenügend schwierig, Anordnungen und Verhaltensmaßregeln zu treffen, die für jeden Reichsdeutschen im Auslande allgemein Gültigkeit besitzen.

Eine solche Einheitlichkeit der Arbeit der Auslandsorganisation ist schon deshalb nicht sehr einfach, weil das erste Erfordernis unserer Arbeit immer und überall in der Notwendigkeit und in unserer ersten Entschlossenheit begründet liegt, die Gehe der Gastländer genauere Kenntnis zu beachten. Ich habe niemals, daß unsere Reichsdeutschen im Ausland sich in die innenpolitischen Verhältnisse anderer Staaten einmischen. Wer hiergegen verstößt, wird unmissverständlich aus unseren Reihen entfernt. Diese Einstellung beruht nicht nur auf der selbstverständlichen Achtung der Gehe anderer Staaten, sondern wir Nationalsozialisten legen großen Wert darauf, in allen Ländern als vorbildliche Gäste angesehen zu werden.

Das neue Deutschland hat unzählige Male der Welt bekanntgegeben, daß wir Nationalsozialisten nichts jehlicher

zu helfen brauchen. Ich will, daß gesammelt wird bei allen deutschen Volksgenossen. Es darf kein Volksgenosse im Zweifel gelassen werden, daß er behandelt wird, wie er es verdient!

Der Gauleiter führt uns, daß es darauf ankommt, zu opfern. Die Gabe zählt nur, wenn sie eine fühlbare Einschränkung für den Geber bedeutet. Wir haben heute die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, die Voraussetzungen für den Führer zu schaffen. Wir sind die Treuhänder des Führers. Wir werden tätig machen, wir werden leiden jeden Gefolgsmann Adolf Hitlers.

Der Gebietsführer der Hitlerjugend meldet dem Gauleiter, daß die Pimpfe getrennt 312 766 Brote im Gaugebiet gesammelt haben, das sind 32 108 mehr als im Vorjahr.

Der Gauleiter würdigt dieses Ergebnis als ein Zeichen hoher Bereitschaft unserer Pimpfe.

Gauamtsleiter Haug schließt mit dem Gelübde zu neuem Einsatz die Kundgebung, die in der bei den Versammlungen der Partei genutzten Form endet, während die hohe Kuppel der Halle in hellem Lichte aufleuchtet.

wünschen, als in Ruhe und Frieden unseren neuen Staat aufbauen zu dürfen.

Wir haben heute ein Reich. Diesem Reich gilt unsere ganze Sehnsucht, unser ganzes Rollen und unsere ewige Treue. Dieses Reich aber ist eine Angelegenheit, die jeden einzelnen Bürger des Reiches angeht. Millionen dieser Bürger aber leben jenseits der Reichsgrenzen diesem Reich nicht minder verpflichtet und ihm auch nicht minder treu ergeben.

Wir von der Auslandsorganisation haben genau so wie im Reich trotz aller Schwierigkeiten und Entsetzungen das Auslandsdeutschtum wachgerüttelt und zum neuen Deutschland hingeführt. Wir erfüllen damit nur eine selbstverständliche nationale Pflicht; denn kein souveräner Staat, und das neue Deutschland erst recht nicht, kann darauf verzichten, seine Bürger im Ausland diesem Staat zu erhalten.

Der heutige Tag hat nur den untrüglichen Beweis dafür geliefert, daß auch die Reichsdeutschen in Wien und in Österreich sich in ihrer tiefen Treue und in ihrer grenzenlosen Anhänglichkeit an Adolf Hitler und sein Reich von niemandem übertreffen lassen.

Das sei auch heute unser feierliches Gelübde, daß wir zu jeder Stunde, und solange wir leben, es niemals an der Treue fehlen lassen, die Wilhelm Gorkhoff seinem Führer gab.

Dann hielt

## Botschafter von Papen

eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Uns, die wir außerhalb des Reiches Grenzen, aber doch in diesem wunderbaren fernöstlichen Land wohnen, paßt das geschichtliche Geschehen dieser Zeit, der Umbruch der Geschichte, vielmehr vielmehr noch als hier, als die dabei. Hier sind Augen und Sinne gefächert für das große weltgeschichtliche Ringen im Kampf um den Anteil an den kulturellen und wirtschaftlichen Gütern dieser Welt, gefächert auch für die Gefahren, die das Werk Adolf Hitlers umgeben, dafür aber auch, wenn es sein könnte, fast noch inniger verbunden mit seinem schweren Gang und dem Gang des deutschen Volkes durch die Weltgeschichte. „Männern, nicht Mahnreden machen Geschichte.“ Das wird uns klar, wenn wir die Politik des Führers in ihren großen Linien sehen.

Es ist ein verheißendes Symbol, daß wir heute zum ersten Male in unserer Mitte Seine Excellenz den Bundesminister Graf-Jorkstena begrüßen dürfen. In ihm, dem Waffengeführten aus großer Zeit, dem heimatreuen Krieger und dem überzeugten Deutschen sehen wir den Garant des neuen Weges, der für beide Länder am 11. Juli geöffnet wurde; des Weges, auf dem Österreich nach Geschichte und Berufung eine wichtige Sendung im Donauraum erfüllt, des Weges, auf dem wir gemeinsam gute deutsche und europäische Politik machen wollen.

Gauleiter Bohle hat uns in seiner Rede aufgezeigt, wo unser Pflichten in dieser Zeit liegen. Ich glaube, es gibt keinen Deutschen, der das nicht begriffen hat, keinen, der sich dem entziehen wollte. Ich fühle, so oft ich mit dem Führer rede und so oft ich Zeuge bin der strahlenden Augen der Hunderttausende, die ihm folgen: Hier ist ein Gleichklang der Herzen, der keine Hindernisse kennt, weil über allen das Vertrauen und der Glaube an die Zukunft steht.

Die Welt soll wissen, daß es neben dem britischen Weltreich, der großen französischen Nation und dem jung erstandenen italienischen Imperium im Herzen Europas ein deutsches Volk gibt, das in allen seinen Stämmen einer tausendjährigen Tradition getreu für den Frieden und die Wohlfahrt der Welt alle seine Kräfte einzusetzen gewillt ist.

Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied bildeten den Abluß der Veranstaltung. An den Führer wurde ein Telegramm gefandt.

## Die Totenburg bei Bitolj.

Für die deutschen Gefallenen der mazedonischen Front.

Bitolj, 25. Okt. Bitolj, früher Monastir, fand heute im Zeichen der Einweihung des deutschen Ehrenmals, das der Volkshund deutsche Kriegsgräberfürsorge auf einem Hügel über der Stadt für die Gefallenen der mazedonischen Front errichtet hat. Schon am Morgen markierten die jugoslawischen Ehrenkompanien zum Ehrenmal hinaus, wo sich 5000 Einwohner zur gemeinsamen Feier mit den deutschen Abordnungen versammelten. Die schöne deutsche Totenburg liegt im Angesicht der Gebirge, auf denen vor 20 Jahren die Front verlief. Sie ist das schönste Ehrenmal, das Deutschland seinen Gefallenen bisher in der Fremde gebaut hat. 3000 deutsche Soldaten ruhen hier.

Für den Volkshund sprach der Bundesführer Dr. Culek. Das neue Deutschland und das neue Jugoslamien hätten ihren Ursprung in dem heldischen Opfer der besten Söhne ihrer Väter. Er überbringe die Grüße des Führers und Reichsführers an die Gefallenen und deren Eltern, die ihre Söhne dem Vaterland gaben. Er dankte der Stadt Bitolj, daß sie Deutschland den Hügel für das Mal schenkte. Von Zeichen des Dankes übergab er der Stadt ein Gedenkstein, das in Zukunft täglich vom Stadtkern aus neben der jugoslawischen Hymne das Lied vom guten Kameraden spielen werde. Dr. Culek übergab dann das Mal dem deutschen Gesandten in Belgrad, Herrn v. Deeren.

# Die Umklammerung Madrids.

Mit Kavallerie hinter den flüchtenden Marxisten.

## Frontbericht des NSB-Vertreters.

Front vor Madrid, 25. Okt. (Von Sonderberichterstatter des NSB.) Die strategischen Manöver des Generals Mola haben bewirkt, daß die bisher verteidigten und untereinander kaum Verbindung haltenden Teilfronten nördlich, westlich und südlich von Madrid zu einer einzigen großen Angriffsfront zusammengeschlossen sind. Die sich einseitig von drei Seiten gegen die Hauptstadt vorchiebt. Die Gesamtfrontlinie um Madrid erstreckt sich ungefähr auf 75 Kilometer und wird teilweise von der Gebirgskette der Sierra Guadarrama geteilt. Sie steht mit dem hinterlandständig in vorzüglich funktionierender Verbindung, so daß Truppennachschübe und die Lebensmittellieferung gesichert sind. Die nationalen Streitkräfte beherrschen bereits vier auf Madrid führende Straßen: Die von Toledo, auf der die Truppen bereits über die Ortshöhe Melicas hinaus bis auf 30 Kilometer von Madrid vorgezogen sind, die Straße von El Escorial, deren letzter Stützpunkt Navacerrada sich jetzt von Madrid entfernt, die Straße von Segovia, die über das Guadarrama-Gebirge führt, wo der Bergspass in einer Entfernung von 35 Kilometer von Madrid bereits erobert ist.

Der Sonderberichterstatter des NSB begab sich in die Frontlinie hinter Los Riosos del Marqués, die in voller Bewegung ist. Die Fahrt ging zunächst nach Navacerrada, das vor 14 Tagen von den nationalen Truppen erobert worden war. Der Ort ist von seinen Besatzern fast völlig verlassen. Er war von den Marxisten sehr fest besetzt worden, weil er die Schlüsselstellung für die Verteidigung Escorials bildete. Er wurde von den Milizen hartnäckig verteidigt, solange die Nationalisten nur Frontangriffe unternahmen. Als diese jedoch sich zu einem Umgehungsmanöver entschlossen, konnte er fast ohne Widerstand genommen werden. Die nationalen Truppen verfolgten jetzt die Letzte, die Fühlung mit dem zurückweichenden Feind nicht mehr zu verlieren. Sie sehen daher

Kavallerie trotz des ungemakten Geländes zur Verfolgung ein. Die rückwärtigen Verbindungen werden gegen Überfallangriffsvorstöße durch Infanterie gesichert.

Von einem Dorfe drei Kilometer südlich von Escorial konnten die Operationen der nationalen Truppen deutlich übersehen werden. Eine 150-Meter-Fliegerlinie lag vom Orisengang mit gutem Erfolg auf die fast befestigten Stellungen der Roten, die das Artilleriefeuer heftig erwiderten. Unterdessen unternahmen die nationalen Truppen ein Scheinmanöver, das die Milizen über die Richtung des zu erwartenden Hauptvorstoßes irreführen sollte. Man erwartet, daß die Entscheidung bei Escorial vielleicht schon in den nächsten Stunden fallen wird. (Die Stadt ist inzwischen nach einer Meldung des Senders Sevilla von den nationalen Truppen erobert worden.)

## Escorial erobert. — Prieto flüchtet nach Cartagena.

Wissabon, 25. Okt. Der Sender von Sevilla teilte am Samstag gegen Mitternacht mit, daß Escorial in die Hände der nationalen Truppen gefallen sei.

Aber denselben Sender sprach General Lucejo de Alano und erklärte, daß Prieto unter dem Vorwande, eine Befestigungsstelle nach Cartagena durchzuführen zu müssen, Madrid verlassen habe. Es hebe sich, daß er nicht mehr in die rote Hauptstadt zurückkehren werde. Der kommunistische Botschafter Moses Kosenberg habe seiner Regierung von dem bevorstehenden Zusammenbruch der roten Front Mitteilung gemacht. Kammert seien alle Hoffnungen der Kommunisten auf Katalonien zerplatzt. Kossow wisse genau, daß sich in Spanien die Zukunft des Kommunismus entscheide, und risikiere deshalb jeden Einick. Die gegen Madrids Regierung habe schließlich die Beamten in den verschiedenen Ministerien gezwungen, an die Front zu gehen. Diejenigen, die sich weigerten, würden erschossen.

# Stadtnachrichten.

## Pimpfe sammeln Brot.

Einsamkeit der Jungvolks.

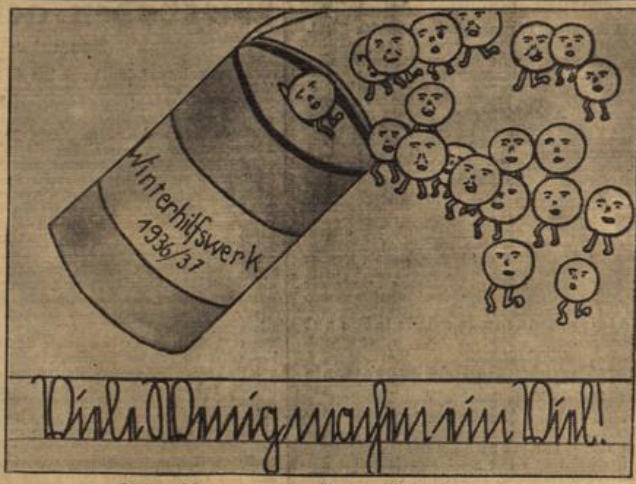
Am Samstag hatten sich unsere Pimpfe in den Dienst Winterhilfswerkes gestellt. Treppauf, treppab ging es durch die Häuserzeilen entlang. Kein Haus und keine Wohnung wurden vergessen und in den meisten Fällen wurden die Volksgenossen die Brotgutheime bereits informiert, die von den Pimpfen freudig in Empfang genommen wurden. Ihr Sammelleiter ist denn auch bestens über das Ergebnis der Brotaktion im Klaren. Das Ergebnis der Brotaktion ist überaus gut. Viele arme Volksgenossen, die vom Winterhilfswerk in Empfang nehmen, können in den nächsten Tagen den notwendigen Einlass unserer Pimpfe aufgeschlossen haben. Wir sind stolz auf diese Jugend, die bereits in frühester Jugend lernt, sich für Volk und Vaterland einzusetzen, und alles mit einer Selbsterkennung der Pflichtbewusstheit durchführt, an der wir Alten uns einmal ein Beispiel nehmen könnten. Im Jungvolk und Jungmädelschaft wird für unsere Jugend der Grundstein des nationalsozialistischen Gedankengutes gelegt. Die deutsche Jugend trägt das Wort Adolf Hitlers in sich.

## Aus der Arbeit einer NSB-Ortsgruppe.

Möglichst der Brotaktion der Pimpfe ist auf den Gruppen der NSB, Hochbetrieb. Ein Mitarbeiter des Winterhilfswerkes erzählt uns darüber: Am Samstag haben zwei Fahleinheiten der Jungvolks für unsere Ortsgruppe gesammelt; Brot, Gutsheime oder Geld. Wir sind nun das aus dem Kreis Oberlahnsteins am Samstag Brot erwartet. Es ist Sonntagmorgen, und jeder von uns hat seit Stunden seine Arbeit. Die Brotaktion klappert die Befanntschaft, daß Montagmorgen die Verteilung des Brotes stattfindet. Erntet ein Gesicht über ihre Köpfe hinweg. Die Fahleinheiten im Bereich der Ortsgruppe an der dafür bestimmten Brettern ansetzen. Wir andere warten weiter. Es geht auf uns, ruft uns ein Fahrsignal an. Zwei mit Tannengrün und Transparenten geschmückte Lokomotiven biegen in die Straße ein und halten. Man geht es aus. Zwei Mann bringen die Brot. Wir stapeln sie im Lagerraum auf. Laib nach Laib fliegt durch die Reite der Hände. Die monotone der Zahlen fliegt sich durch den Raum. Bis zur Decke wachsen die Stapel. Ritte um Ritte wird gebracht. Da die langen und schmalen „Genbarme“, wie sie der Bäcker die Weizen und Roggenbrot und die runde Brote, die aus den Backtrögen der Bäcker herkommen. Die einer Bäckerin hat sie geformt. Auf den langen Weizenbrot Brettern wurden sie ins Backhaus getragen und in warmen niederen Öfen eingeschoben. Und dann sind sie dunkel gebacken einem Jungvolksungen in die Hand gelegt worden für den Bruder in der Stadt. Die Brot und aus Weizen. „Zwei einer der Amtsanwalt gerade so daß man sie in meiner Heimat.“

Man sind die beiden Lokomotiven leer. Die Jungvolksleiter auf ihre Bäcker. Sie sitzen neben einem der Fahrer und zeige ihm den Weg zur Kreisamtsleitung. Von ihm erfahre ich denn, daß er bereits am Samstag auswand. Dann wurde das Auto geschickt. Und um 10 Uhr ging es los. Am Samstagmorgen am Sonntagmorgen, aufgehen. Sie kommen aus dem Hinterland, Wiesbaden, von Limburg und aus dem Einrich. Das Land kam in die Stadt und brachte uns Brot. Und eine kleine unheimbare in Zeitungspapier gepackte und mit verschürzten Laib, den ich etwas länger in der Hand als alle die anderen, fällt mir nun wieder ein. Er kam aus einem einsam abgelegenen Gebiet, vielleicht aus dem Wäldchen; der Bauer trug ihn wohl selbst ins Dorf. Ein unheimbarer Laib Brot, unheimbarer noch als alle anderen; ein Symbol.

Die Stadt und Land schmückt sich das Band einer alle Städte umfassenden Volksamerabfahrt.



**Rinderzeichnungen werden für das Winterhilfswerk.**  
In einer Berliner Schule hatte ein Lehrer seinen Schülerinnen in der Zeichenstunde als Thema Rinderzeichnungen für das Winterhilfswerk gestellt. Hier hat eine kleine Zwölfjährige die Aufgabe (Engel, W.)

## Der „Andreasmarkt“ steht vor der Tür.

Polizeiliche Anordnungen, die beachtet werden müssen.

Das alte Wiesbadener Volksfest, der „Andreasmarkt“, der Jahrzehnte hindurch am ersten Donnerstag und Freitag des Monats Dezember abgehalten worden war, wurde im letzten Jahre erstmalig in den Oktober vorgelegt und um zwei auf insgesamt vier Marktstage verlängert. Diese Änderung wurde auch in diesem Jahre beibehalten und so beginnt der diesjährige „Andreasmarkt“ bereits am Donnerstag, 29. Okt., und dauert bis Sonntag, 1. Nov., einschließlich. Der Polizeipräsident hat einige Anordnungen getroffen, die wir nachstehend befehlen:

### Strassenperennungen.

Während des Andreasmarktes und Volksfestes vom 29. 10. bis 1. 11. d. J. werden von 10-24 Uhr die nachfolgenden Strassenzüge gesperrt:

1. für jeglichen Verkehr:
  1. Der Hofstraße;
  2. die Hofstraße, zwischen Bismardring und Kettelbedstraße;
  3. die Schornhorststraße, zwischen Blücherstraße und Wehndstraße;
  4. die Koonstraße, von Wehndstraße bis Nordstraße;
  5. die Gneisenaustraße, von Wehndstraße bis Elflasser Straße;
  6. die Blücherstraße, vom Bismardring bis Lothringer Straße;
  7. die Goebenstraße, von der Schornhorststraße bis Elflasser Straße;
  8. die Klarenthaler Straße, von der Schornhorststraße bis zum Strahberger Platz;
  9. die Kettelbedstraße, von der Klarenthaler Straße bis Wehndstraße;
  10. die Steinmetzstraße;
  11. die Elflasser Straße;
  12. der Elflasser Platz.
2. für den Durchgangsverkehr:  
Die beiden Verbindungsstraßen am Luisenplatz.

## Verlängerung der Polizeistunde.

Anlässlich des Andreasmarktes wird vom 29. 10. bis 1. 11. 1936 einschließlich die Polizeistunde auf 4 Uhr verlängert.

## Regelung der Marktzeiten.

Der Polizeipräsident gibt zur Kenntnis der Marktbesucher, daß während des Andreasmarktes sämtliche Verkaufsbuden und Verkaufsstände um 19 Uhr geschlossen werden müssen. Ausgenommen ist der Verkauf von Tabak, Rad-, Kombitorf-, und Spielwaren, sowie von warmen Würstchen und Scherkerfleisch, der bis 23 Uhr gestattet wird. Sämtliche Schaubuden, einschließlich der Karussells, Schiffskaufen usw. haben ebenfalls um 23 Uhr zu schließen. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der §§ 9 und 18 der Verordnung vom 18. März 1919 (RGBl. S. 315) bzw. der §§ 9 und 12 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten in Kassel vom 5. September 1930 bestraft.

Gelegentlich des Andreasmarktes wird die gemäß § 56 a (RGBl.) zum Auspielen von Wären erforderliche polizeiliche Genehmigung zum Auspielen von Wären je nach Art nicht erteilt.

**Andreasmarkt** ist diese Woche! **Metropole**  
Vergessen Sie nicht Donnerstag, Freitag, Samstag

Leichter Rückgang der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 21. Oktober 1936 auf 104,1 (1913 = 100); sie hat gegenüber der Vormoche (104,3) um 0,2% nachgelassen. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103,4 (minus 0,5%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,7 (plus 0,1%), und industrielle Fertigerwaren 122,6 (plus 0,1%).

## Konzert des Schubertbundes

im Rathaus.

Der Schubertbund feierte sein 40jähriges Bestehen am Sonntagabend mit einem Konzert. Er hat hier einen Namen: das bewies der überfüllte Saal, in dem sich erst gegen Schluss des ausgedehnten Programms zu hören kamen. Als namhaftesten Solisten hatte sich der Tenor den hier bereits öfters aufgetretenen Tenor der Oper, Johannes Schöde, verpflichtet. Leider hatte der Künstler in letzter Minute abgehen müssen. Der Violoncellist C. von, der für ihn einsprang, sang die Solopartien aller Veder unter allzubedeutiger Bevorzugung der Violoncellen; die ausdrucksfähig und kimmlich verhaltenen der gelangen ihm am besten.

Der erste Teil, der Vortragsfolge war ganz dem Patron des Vereines gewidmet, während die zweite noch weitere Kompositionen aufwies. Vielleicht ist es der Eindeutigkeit des Programms wegen vorzugsweise den ganzen Abend lang bei Schubert zu hören, zum Beethoven und Mozart nur mit instrumentellen Werken vertreten waren, und die nachschubertische Chor- und Chören von Keumann und Trunt nicht gerade so häufig zu Wort kam. In dieser Gegenüberstellung aber muß man ersehen, wie ungenießbar vielfältig und formenreich Schuberts chorisches Schaffen gewesen ist, weil gerade diesem ihm auch auf diesem Gebiet alle Bezirke dichtester Ausdruck ersah. Hier einen gültigen Querschnitt zu haben, ist ein anerkennenswertes Verdienst des Schubertbundes und seines Chormeisters Wilhelm Trunt. Eine Leistungsmäßigkeit zeigte die Chor besonders in den begleiteten Chören von seiner besten Seite, von der zwei so verschiedenartige Stücke wie „Anstehende“ und „Waldesruh“ mit gleicher Aufgeschlossenheit geboten wurden. Eine herrliche Klavierphantasie aus Schuberts „Waldesruh“, dieses in seiner erfrischlich lässigen, verklärten Stimmungslage ist die Atmosphäre der „Winterreise“ geworden. Günstig kamen Material und Schulung des Schubertbundes auch in den zwei Liedern von Trunt zur Geltung. Zum Schluss gab es noch eine Überraschung: den bekannten und langjährigen Bariton des außerordentlichen Lieders Adolf Blum, dessen männlich kräftiger, warmvollender Vortrag zweier erst- und zweit-rangiger Schubert-Lieder von Chor einträchtiglich gerühmt wurde. Die Chorleiterinnen sollten die Hörer dankbaren Beifall entgegennehmen. Als Chorführer, das schon zu Anfang bei Schubert mitgewirkt hatte, bot unter Wilhelm Trunt die Chorleiterinnen mit den Duettisten zu Schuberts „Nacht und Tag“ und Beethovens „Gefühl des Prometheus“ vertraute seiner Kunst. Margrit Leue-Schweiber

bedauerte die nicht immer einfache Aufgabe des Begleitens mit der pianistischen Sicherheit und selbständigen Musikalität, die wir ihr schon oft zuzusprechen in Anlaß hatten. Gemeinsam mit Wilhelm Trunt hat sie als Freund eines von ihr besonders gepflegten Aderdeses Mozarts bedeutende Sonate für zwei Klaviere, die von sehr sorgfältiger und gewissenhafter Vorbereitung und spürbarer Liebe zur Sache bei beiden Spielern zeugte.

## Aus Kunst und Leben.

\* Hans Feischers 6. Sinfonie kam beim 2. Sinfoniekonzert in Kiel zur Aufführung. Auch diese 6. Sinfonie ist, wie berichtet wird, ein ausgeprägter männliches Werk, Brudersinniges Geistes voll, das Bild eines einsamen Menschen, der in erlichem, tapferem Ringen sich an der Welt und ihren Problemen erheben konnte. Die glänzende Ausführung, für die sich Dirigent (Generalmusikdirektor Gahlenbeck) und Orchester wechselliebig anzuwenden, errang dem Werke einen unüberproportionalen Erfolg. Der anwesende Tonbildner konnte persönlich für die herzlichen Ehrungen danken.

\* Eine wandernde Kunstausstellung für Hessen-Nassau. Am 31. Oktober d. J. wird Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger in den Röhmerhallen zu Frankfurt a. M. in Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Wehrmacht, des Staates sowie der Reichs- und Kulturlisten eine Kunstausstellung der Reichsstatthalter der bildenden Kunst eröffnen. Es handelt sich bei dieser Schau um eine neuartige Ausstellung, die mit Werken der bildenden Kunst und der Malerei einen Querschnitt durch das Kunstschaffen unseres Gauces und darüber hinaus einen Querschnitt unserer Zeit geben will. Dem Künstler wurden hier Aufgaben gestellt, die den Geist unserer Zeit zum Ausdruck bringen sollen. Die Ausstellung, die in jedem Jahr wiederholt werden soll, wird als Wanderausstellung ihren Weg durch die großen Städte unseres Gauces nehmen, damit die Anregungen und Forderungen, die aus einer solchen Ausstellung hervorgehen, möglichst allen Kreisen der Bevölkerung Hessen-Nassaus zugänglich gemacht werden. Von Frankfurt a. M. aus kommt die Ausstellung nach Mainz, Darmstadt, Wiesbaden und schließlich nach Gießen.

\* König Lear in Frankfurt Schauspielhaus. Die erste Vorstellung der neuen Spielzeit war für das Frankfurter Schauspielhaus Anlaß und Verpflichtung, sich den dichterischen Schätzen der Klassik, insbesondere zu Shakespeare zu bedienen. So wurde die Festvorstellung der neunten Jahrestage, hier seit 25 Jahren nicht mehr aufgeführten „Lear“, Tragödie als Programm und gleichzeitig als vorzügliche

Leistungsprobe des Ensemble gelten. Richard Salimann, der neue Direktor im Schauspielhaus, veranlaßte zu Recht, dieses einmalige Reizmittel und Menschheitsdrama elementarisch, nicht als eine Ballade zu spielen. Schalepeate hat sein Stück geschrieben, wo wir so erlesen und intensiv leben wie in seinem „Lear“. Hier müssen die Darsteller, für die es keine Rollenrollen gibt, das Format besitzen, sich über den individuellen Bereich (das Tapfere gemüht feinesfalls) ins Kosmische zu steigern. Das Ensemble des Frankfurter Schauspielhauses ist dem überformaten Schalepeates gemessen. Es vermag Leidenschaftlich voll auszuspielen, ohne an Geschlossenheit zu verlieren. „Lear“ war Robert Taube. Er nahm ihn nicht von Anfang an als Geistesstrahler, sondern als rüstigen, schrulligen alten König, dem die Eigenliebe, der kindliche Trotz, die Wollust der Macht zum Verbängnis wird. Taube bot eine reife, in jeder Phase der schwierigen Gestaltung gestaffelte Leistung, die in der Wortschönheit ohne Pathos zu besonderer Größe wuchs. Die wortreiche Seelenhaftigkeit der „Cordelia“ handelte Kott gut an, die sich von jeder süßlichen Sentimentalität fernhielt. Ellen Daub und Maria Wimmer als „Goneril“ und „Regan“ feierten prägnante Charakterstudien bei. Die schwierige Rolle des „Edgar“ trat Joachim Gottschalk mit einer Selbstverständlichkeit, die verbüßte. Der biedere „Kent“ Schomburgs, der eindringliche „Gloster“ Jungbauers, der in seinen Monologen selber etwas laute „Edmund“ Kocks und der bittere „Ratt“ Kieblers seien als scharfzüngige Individualitäten besonders herausgestellt. Das Premierenpublikum zeigte sich von der barocken Wucht der Tragödie (trotz der skandaligen Aufführung) hart beeindruckt.

\* Petermann führt nach Madeira. (August-Hinrichs-Aufführung in Oldenburg.) Das Oldenburger Ambustheater brachte in der bildträchtigen und lebendigen Inszenierung von G. W. Selmer das Lustspiel „Petermann führt nach Madeira“ von August Hinrichs zur Aufführung. Es sei gleich vorweggenommen, daß die erste Aufführung dieses „KdZ“-Stückes, das von einem ebenso herhaften wie innewollen Humor getragen wird und sich zu einem fröhlichen Festmahl der Lebensfreude steigert, mit einem ganz großen Erfolg abspielte. Hinrichs, der selbst als Gast von „KdZ“ mit nach Madeira gereist ist, hat seine Vorberlebnisse mit dichterischer Freiheit dramatisch verarbeitet. Werttätige aus allen Teilen des Reiches bevölkern sein Stück, vollstimmlich und mit Liebe charakterisiert von einem Dichter, dem es auf das Herz seiner Mitmenschen ankommt. Petermann bestränkt sich in seiner Wildern, die vier Etappen der Fahrt darzustellen, nicht nur auf Stimmungsbilder. Er will vor allem, eine eindringliche Schilderung des Gemeinheitsgeistes der Reisetage geben, der in Aufnahmefähigkeit und Erlebnisfreude fast grenzenlos ist.





### Waschen ist heute eine Wissenschaft!

Lesen Sie, was man unlängst von berufener Seite über den modernen Wäschereibetrieb geschrieben hat. Es paßt Wort für Wort auf unser altrenommiertes Unternehmen, das nur darauf wartet, Sie unterstützen, Ihnen helfen, Ihnen dienlich sein zu können. Unsere vorbildlichen Einrichtungen können jeden Ihrer Sonderwünsche zur Erfüllung bringen.

**Dampfwaschanstalt W. Dörr**  
Wiesbaden-Bierstadt • Telefon 25137

*Kostner* *Jacobi*  
Beratung unverbindlich. Tel. 259 59  
Dauerverellen der Natur abgelascht!

Die MODE bringt  
**Stoffknöpfe**  
ERSTKLASSIGE ANFERTIGUNG  
**Plissee-Croon**  
Michelsberg 12 / Luxemburgstraße 7

**Feinster Broken-Tee** (kein 125 Grus) g **Mk. 1.25**  
kräftiger aromatischer Aufguß. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch  
Andere vorzügliche **Teemischungen** 125 g von Mk. 1.— an. **3% Rabatt!**  
**Drogerie Tauber**, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34  
Telephon 22121

Mein lieber Mann, unser guter treu-sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Heinrich Heußer

ist von uns gegangen.

- Ida Heußer, geb. Schmidt
- Mia Heußer
- Familie Spitz
- Familie Herkenroth
- Familie Proske
- Familie Heußer.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1936.  
Am Wartturm.

Die Einäscherung findet Dienstag, 27. Okt., mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.



Am Samstagnachmittag 1 1/2 Uhr wurde plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Peter Emsermann

Pollzei-Inspektor i. R.

in ein besseres Jenseits abgerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Maria Emsermann**, geb. Auster.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1936.  
Gneisenaustraße 31.

Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 28. Oktober, vormittags 8 Uhr in der St. Elisabeth-Pfarrkirche, die Beerdigung am gleichen Tage, nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs.

An den Andreasmarkttagen fragt ganz Wiesbaden: Wo ist was los? -

## Ist Ihre Gaststätte gerüstet?

so sorgen Sie am besten für ausgiebiges Bekanntwerden durch Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“



**Marla Eggerth**  
in **Schloß in Flandern**  
wieder ein Riesenerfolg!  
Hunderte konnten gestern keinen Einlaß mehr erhalten.  
Kommen Sie heute -  
Kommen Sie morgen -  
Mittwoch ist letzter Spieltag  
**Film-Balast**

### WECKER



die pünktlich wecken  
Uhrmachermeister

### Engelmann

Verkaufsstelle der Zeitschriften  
Michelsberg 13  
1. Etage  
Kein Laden

### Manufaktur

zu haben  
Lagbi, Berlin  
Schallstraße  
rechts.

### Haar-Erfolg

in guter Ausführung zu mäßigen Preisen liefert  
**H. Häusler**, Korinthstraße 90, Etg  
Atelier für Haararbeiten.

### Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des  
**Wiesbadener Tagblatt's**

### Frauringe

Einl. Spesen, billige Preise!  
Beispiele für  
**Emaille**  
Kaffeemasche . . . 50  
Nachtlichte . . . 50  
Milchträger  
1 1/2 Liter . . . 75  
Spülschüssel  
35 cm . . . 95  
Eimer . . . 1.— 85  
Toilettenmelier 1.75  
Wasserkessel 1.80  
Einkochapparat 5.80  
**Mollath**  
Schulberg 2

## Quälende Schmerzen

verursacht durch Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie usw. können Sie los werden durch meine seit Jahren bewährten, aus deutscher

## Angorakaninwolle

hergestellten  
**Schulterwärmer,**  
**Kniewärmer,**  
**Ischiasosen,**  
**Nierenkissen,**  
**Lungenschützer,**  
**Bettstühle,**  
**Handschuhe,**  
**Socken** usw.

Leicht wie Luft und doch mollig warm infolge der elektromagnet. Eigenschaften der fein. Haare

**Stoss Nachf.**  
Taanusstraße 2

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde heute unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

## Frau Hegemeister Anna Hartmann, wwe.

geb. Löser  
im 81. Lebensjahr durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:  
**Philipp Jung u. Frau, Luise, geb. Hartmann**  
**Else Hindenburg, Wwe., geb. Hartmann**  
**Hans Hindenburg**  
und Angehörige.

Klarenthal Nr. 8, Wiesbaden (Rheinstraße 66),  
Berlin-Friedrichsfelde, den 24. Oktober 1936.  
Die Beisetzung erfolgt Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus.  
Von Kranzspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen absehen zu wollen.

## Lebt Ihre Haut oder ist sie abgestorben?



Einer Haut, die mangels richtiger Ernährung absterben droht, kann neues Leben eingehaucht werden. Frische, erhaltene Haut, und Altersspuren sind die Folge ausdauernden Mannels an Dauernähr- und Aufbaulösungen, um gelungen, solche Stoffe aus der Haut sorgfältig ausgesaugt zu werden. Diese Stoffe der menschlichen Haut können so fördern sie deren Aufrechterhaltung und Verjüngung. Dies sind die bemerkenswerten Ergebnisse der Wiener Unternehmungen, die Dr. Steinfel vorgenommen hat. Das Wertungsergebnis seiner Erfindung wurde nach ihm ermorben und der aus den Hautzellen gewonnene Extrakt ist als „Bicel“ in der Totalol Totalnahrung enthalten. Die überaus nützliche Wirkung der totalol Totalnahrung auf das Hautgewebe wird aus praktischer Veranschaulichung von einem namhaften Spezialisten in der Wiener Medizinischen Fakultät besonders hervorzuheben.

Benutzen Sie die totalol Totalnahrung stets vor dem Schlafengehen. Sie verjüngt die Haut während Sie schlafen, bekämpft die Faltenbildung. Bald werden Sie eine heilkräftige, strahlende, in jeder Hinsicht über Haut leuchtende, langweilige Sie die weiße, fettfreie Creme Totalol in Beileitung von Vitellinen und zur Verengung dient. Frische und dunkle Haut wird sie ganz glatt und hell. Erfolgreiche Ergebnisse werden auch erzielt über der Hauterkrankung, erkrankt. Packungen von 50 Pf. aufm.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Ott für seine tröstenden Worte, sowie der Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden für ihr ehrenvolles Geleite.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Clara Wink**, geb. Heßler  
Wiesbaden, Kronsbogen, den 26. Oktober 1936

Dem neuen **Telefunken**  
muss ich Ihnen unbedingt vorspielen!  
Ich sage Ihnen: Eine Welt voll Musik!

Und dann die riesengroße Auswahl in allen sonstigen Gebieten. Der musikalisch Anspruchsvolle löst sich beraten von  
**A. L. ERNS**  
Reparaturen — Antennenbau  
Taanusstraße 13 und Rheinstraße  
Das große Fachgeschäft für Radio u. ...

*Verschiebe nichts auf morgen - was du heute kannst besorgen!*

Verzögerungen sind immer von Schaden. Außerdem haben Sie ja auch nicht nötig, etwas aufzuschieben, denn wie einfach und bequem läßt sich alles durch eine kleine Anzeige erledigen. Die Zeitung stellt sich Ihnen für ein paar Groschen als Sprachrohr zur Verfügung. Durch die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts in Wiesbaden selbst werden Ihre Wünsche schnell in allen Kreisen der Wiesbadener Bevölkerung bekannt. Der Erfolg ist groß!

## Hochseefischerei und Bierjahresplan.

### Fischereijubiläum in Wesermünde.

Am Sonntag fand in Wesermünde das 50jährige Jubiläum der deutschen Hochseefischerei statt. Anwesend waren außer den deutschen Fischereiführern die Fischereikreuzer aus Dänemark, England, Frankreich und Holland, außerdem eine Offiziersabordnung des in Bremen liegenden polnischen Militärtransportschiffes „Witja“. Abordnungen aus Island und Dänemark, Vertreter der Seefischwirtschaft aus England, Belgien, Holland und den nordischen Staaten waren zugegen.

### Ehrentag der deutschen Hochseefischerei.

Wesermünde, 25. Okt. Auf der Hauptfeier in der Kathalle anlässlich des Ehrentages der deutschen Hochseefischerei eröffnet am Samstag nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Jubiläumsvorbereitung, Direktor Hoff, Staatssekretär Bode das Fest. Er wies darauf hin, daß Deutschland heute auf der Höhe der Flotte von 350 Schiffen in bilde gegenüber Schiffen zu Beginn des Krieges, eine Flotte, die sich ihrer Güte und Ausrüstung jeder Fischdampferflotte der Welt würdig an die Seite stelle. Mit dem Ausbau Dampferflotte habe der Ausbau unserer Fischereiflotte gleichen Schritt gehalten. Es sei gelungen, mit für Schritt den Anteil der deutschen Seefischerei der Bedeutung des gesamten deutschen Fischbedarfes zu erhöhen, so daß wir im vergangenen Jahre bereits 5, des Bedarfs selbst hätten decken können. Diese Leistung sei umso höher zu bewerten, als in der gleichen Zeit eine erhebliche Steigerung des Verbrauchs, nämlich von 7 1/2 auf 10 Kilogramm je Kopf und Jahr stattgefunden habe. Die deutsche Seefischerei wird in kürzester Zeit in der Lage sein, mehr als 80 v. H. des deutschen Fischbedarfes zu decken.

### Ministerpräsident Göring spricht

Wesermünde, 25. Okt. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand am Sonntag die Grundsteinlegung des Hochseefischer-Ehrentempels in Wesermünde statt. Ministerpräsident Generaloberst Göring wurde

auf seiner Fahrt zum Busse-Denkmal von den tausenden Volksgenossen, die sich zu seinem Empfang eingefunden hatten, mit jubelnden Rufschall begrüßt. Nach der Beschichtigung des Denkmals fuhr der Ministerpräsident die Geselle hinunter bis zur Geestemole. Nach dem Abschieden der Front der Formationen führte der Ministerpräsident in einer Rede u. a. aus:

„Ich brauche Ihnen nicht zu berichten, welche Bedeutung die Hochseefischerei heute hat. Das eine aber möchte ich sagen, daß auch die Arbeit der Hochseefischer, ihr Erfolg und ihre Leistung von Bedeutung für den Vierjahresplan sind, dessen Durchführung der Führer mit übertragen hat. Wenn manchmal Zeit und Fleiß vorübergehend knapp werden, dann wird die Fischerei umso höhere Bedeutung gewinnen. Die Binnenfischerei und auch die der Küste, so wichtig sie sind, sind dabei nicht ausschlaggebend; das Schwerkriegel kann hier nur bei der Hochseefischer liegen. Die letzten vier Jahre haben der Hochseefischer einen großen Aufstieg gebracht. Wir müssen jetzt erst recht beginnen, in den nächsten vier Jahren bis an die Grenze des Möglichen zu gehen. Wir werden die Hochseefischer, zu der nun allerdings auch der Walfang zu rechnen ist, mehr und mehr ausbauen, die Leistung und den Ertrag steigern.“

Worte des Dankes und der Anerkennung fand der Ministerpräsident für die schwere Arbeit und Tätigkeit der Hochseefischer. Den fast 2500 Opfern aus diesem schweren Arbeitsgebiet zum Dank und zur Erinnerung ein Ehrenmal zu errichten, ist uns eine Ehrenpflicht. Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit einem Dank und einer Anerkennung an die in der Hochseefischer Schaffenden im Namen des Führers und des ganzen deutschen Volkes.

Sobann fand der

### feierliche Akt der Grundsteinlegung

des Ehrentempels. Die Feier endete mit einem Gesang des Gauleiters und Staatsrates Telschow auf den Führer und den Gesang der nationalen Lieder.

Im Anschluß daran fand im Rathaus zu Wesermünde die feierliche Übergabe des Ehrentempels durch den Ministerpräsidenten durch den Oberbürgermeister Deltus statt.

### Sonntagfrüh am Biebricher Rhein.

Was mich so früh am den Febern lockte, da doch der Sonntag einmal die Zeit zum Auschlafen bot? Ich weiß es selbst nicht recht. Vielleicht die Sonne, die die Stube so blanz machte. Vielleicht, ja sicher mehr noch, der Wind, der ruckelhaft gegen die Fensterhaken klopft, als möchte er die Flügel weit ausschlagen und die dumpfe Nachtluft wie einen verloschenen Rauch hinausjagen. Trotzdem belächelt wurde mir das Bett leid und lästig. Es lösten mir unerschütterlich den einsigen Tag, dessen Stunden voll in meine Verfügung gegeben sind, halb zu verschlafen. Als ich später am Rhein dahinging, an den stillen Schilfen und ausstehenden Kranen, den eigenen Arbeitshänden, vorüber und den Rücken zum Rhein, die ich im Sonnenlicht des Rheinsstromes treiben ließen, trauerte ich all den verlassenen Arbeitshänden nach. Ermüdet und wie noch nie geübt, gab sich das Blut der Adern auf, das, erst hingelagert, das Strömen des Rheins in einem See einzulassen liehen. Ich möchte mich das tägliche Bild ungemohnt und ließ mich aufhorchen, wie es geschehen kann, wenn der Fendel der Uhr in meiner Stube plötzlich aussetzt. Meine Gedanken, halb auf der Suche nach den Fehlenden, sum auf dem dem aufsteigenden Rot des Schilfes eingehangen, brauchen eine Weile, bis sie um das Bemühte wussten, um den lebenden Geist der Arbeit in und um mich, um die zum Wertplatz eilenden Menschen, die ausgeblieben waren, um die morgendliche Rette der Radfahrer, die nicht anbot um das Röheln und die Strenge, die irgendwo lawigen und um den rauchüberwachten Tag der Gedanken hatte, in sein Gesicht zu leben, und hoch hat es beren sogar mehrere. Sein Arbeitsgebiet, dem Rhein ausgesetzt, sein Feiertagsgefühl in dem der jetzt in allen verlassenen stammende Schloßpark wie ein Kühlen steht, und sein häusliches Gefühl, das in langweiligen niedrigen Gärten, wie in einem Feiertagsrausch, gelebt ist, noch verweilt hätte ich das alles noch nicht entzwei, wenn mich der Herbstwind nicht so früh — ich meine für Sonntag früh — aus der Stube gelockt hätte.

### Großfeuer im Weital.

#### Die Glendmühle von einem schweren Brand heimgesucht.

— Rod a. d. Weil, 25. Okt. Am Sonntagnachmittag brach in der Glendmühle bei Winden im Weital Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit von einer ruckelhaften Halle aus auf die gefüllte Scheune und die Stallungen übergrang. Bevor die Feuerwehren aus der Nachbarschaft zur Stelle waren, standen die gesamten landwirtschaftlichen Gebäude der Mühle in hellen Flammen. Die Wirtschaftsgebäude der Mühle waren nicht mehr zu retten. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Es wurden jedoch sofort eingehende Untersuchungen aufgenommen. Bereits vor acht Jahren wurde die Glendmühle, eine der ältesten Mühlen in der ganzen Gegend, von einem Schandfeuer heimgesucht. Damals wurden Wohnhaus und Mühlengebäude vollkommen eingeeisert.

### Herr Hase lebt noch!

#### „Hindenburg“-Freisitz für 50 Pf. verkauft.

— Kellierbach a. M., 25. Okt. Ein hiesiger Einwohner, man könnte ihn Hase nennen, hatte eine Eintrittskarte zum Rhein-Main-Flugtag erworben, auf die eine Freisitz für den Luftschiff „Hindenburg“ fiel. Obwohl die Gewinnnummern auch in der Zeitung veröffentlicht wurden, verkaufte Herr Hase seine Eintrittskarte für 50 Pf., denn er las keine Zeitung und hatte so von seinem Glück keine Ahnung. Der Käufer hat jetzt das Glück, demnach mit dem Luftschiff fliegen zu können. Das nennt man Pech, Herr Hase!

### Rundfunk-Gde.

- Beachten Sie am Dienstag!
- Reichsendung: 12.00 Von München: Freude und Gemeinschaft.
  - Berlin: 16.30 Bunte Stunde. 17.30 Von deutscher Art und Kunst. 19.15 Hausmusik. 19.40 Gedächtnis. 20.10 Armeemärche. 21.00 Heitere Musik.
  - Breslau: 13.15 Konzert. 16.30 Volkshilfe Frauen. 17.00 Konzert. 19.00 Preussische Miniaturen. 21.00 Offenes Singen. 22.30 Tanzmusik.
  - Hamburg: 14.20 Musikalische Kurweil. 15.30 Schallplatten. 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.00 Widter und Busch. 17.15 Bunte Stunde. 19.00 Der Leger hat das Wort. 20.10 Karl Erb singt. 20.25 „Der Corregidor“. Oper von Wolf. 22.30 Unterhaltungs- und Volksmusik.
  - Köln: 16.30 Klavierkonzerte von Schubert. 17.00 Neue Volkshilfesteller der Heimat. 17.30 Schallplatten. 19.00 Unterhaltungskonzert. 20.10 Tanzmusik. 21.00 Bunte Stunde.
  - Königsberg: 14.25 Lieder und Klavierkonzerte von Weber. 15.20 Schallplatten. 19.10 Liebesstunde. 19.35 Dichter. 20.10 Orchesterkonzert. 21.20 „Eine Liebesgeschichte mit Hindernissen“. 22.40 Unterhaltungs- und Tanzmusik.
  - Leipzig: 13.15 Konzert. 16.00 Schallplatten. 18.00 Musik zum Feiernabend. 19.00 Pieder von Max Regner. 22.30 Unterhaltungskonzert.
  - München: 13.15 Schallplatten. 16.50 Zeitgenössische Chormusik. 17.20 Schallplatten. 18.00 Konzert. 19.30 Trübsal. 19.45 Kamerad unter Kameraden. 22.30 Orchesterkonzert.
  - Saarbrücken: 14.10 Eins ums andere. 15.00 Märchen. 19.00 Unterhaltungskonzert. 21.00 Erste Saarpflichtige Komponienhande.
  - Stuttgart: 13.15 Konzert. 19.45 „Sammer und Sud“. 20.10 Lustige Klänge aus Wien. 21.00 Köstliche Musik alter Meister.

## Aus Gau und Provinz.

### Laumus und Rheingau.

Kreisstellen des Feuerwehverbandes Main-Laumus, Laumus, 25. Okt. Am Sonntag fand unter großer Teilnahme der Laumuser Bevölkerung des Kreisstellen des Feuerwehverbandes vom Main-Laumus statt. Die Einwohnerschaft weiß, was sie den Feuern in den blauen Uniformen, die stets bereit und einwärts zur Stelle sind, wenn es gilt, wertvolles Volksgut vor Naturgewalt Feuer zu schützen, schuldig ist. Kreisstellen des Feuerwehverbandes vom Main-Laumus, Laumus, 25. Okt. Am Sonntag fand unter großer Teilnahme der Laumuser Bevölkerung des Kreisstellen des Feuerwehverbandes vom Main-Laumus statt. Die Einwohnerschaft weiß, was sie den Feuern in den blauen Uniformen, die stets bereit und einwärts zur Stelle sind, wenn es gilt, wertvolles Volksgut vor Naturgewalt Feuer zu schützen, schuldig ist. Kreisstellen des Feuerwehverbandes vom Main-Laumus, Laumus, 25. Okt. Am Sonntag fand unter großer Teilnahme der Laumuser Bevölkerung des Kreisstellen des Feuerwehverbandes vom Main-Laumus statt. Die Einwohnerschaft weiß, was sie den Feuern in den blauen Uniformen, die stets bereit und einwärts zur Stelle sind, wenn es gilt, wertvolles Volksgut vor Naturgewalt Feuer zu schützen, schuldig ist.

Ungeklärter Diebstahl führt in den Tod. — Bad Homburg, 24. Okt. Samstagvormittag wurde ein Polizeibeamter ein Motorradfahrer beobachtet, der im Damerkreiß auf seinem Motorrad sah und in welchem Tempo die Luftschraube in Richtung Frankfurt fuhr. Der Beamte notierte die Nummer und ermahnte die Rechnung. Wenige Minuten später traf aus Gontzen die Nachricht ein, daß der leichsinnige Fahrer mit seinem Motorrad in tosendem Tempo gegen das Gebäude der feinen Feinwarenfabrik gerannt sei. Er wurde auf der Stelle getötet, die Maschine wurde vollkommen zertümmert.

Wiederkehr (Rhg.), 24. Okt. Die NSDAP, bedingt durch die Schierleiner Straße eine Gemeinschaftswohnung zu bauen. Zu jedem Siedlungsbaue sollen etwa 100 Quadratmeter Garten kommen. Erforderlich zur Erhaltung eines Siedlungsbaues ist ein Eigenkapital von 100 RM. Der Rest der Bausumme soll in monatlichem Ratenzahlungen geleistet werden, so daß nach etwa 20 Jahren das Eigentum wird. — Anlässlich ihres 60jährigen Bestehens wurde der hiesigen Sängervereinigung ein wertvoller Bestreinflügel von einem Ehrenmitglied zum Geschenk gemacht. Diese Stiftung hat überall volle Anerkennung gefunden.

Martinshof (Rhg.), 24. Okt. Hier wurde einem Gemeindevorstande ein auf der Straße abgefallenes Kind entzweit. Deswegen wurde der über dem Kind liegende Regenmantel mit gestohlen.

Weser (Rhg.), 24. Okt. Der hiesige Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, keine Erhöhung der Gemeindefeuer für das Rechnungsjahr 1937 vorzunehmen.

### Rhein und Mosel.

Bei Umbearbeiten im Tunnel verunglückt.

— Oberwesel, 24. Okt. Die Reichsbahn läßt zur Zeit auf dem Eisenbahnstrecken zwischen Oberwesel und St. Goar Umbearbeiten in den Tunneln ausführen. Bei diesen Arbeiten ereignete sich in einem Tunnel ein Unfall. Ein Arbeiter stürzte aus Bierenheim in einen gewöhnlichen Tunnel, der im Tunnel herrschende Feuchtigkeit entwickelte sich in Karbidgas, die sich entzündeten. Eine etwa fünf Meter hohe Stahlfamme schlug Arbeiter ins Gesicht, der Arbeiter erlitt Brandwunden. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

### Errichtung einer Fremdenverkehrsschule in Koblenz.

— Koblenz, 24. Okt. Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, gab auf der Tagung des Reichsfremdenverkehrsverbandes in Baden-Baden bekannt, daß noch in diesem Jahr in Koblenz eine Fremdenverkehrsschule mit einem dreimonatigen Schulbetrieb eröffnet werde. Präsident Esser hat in diesem Zusammenhang betont, daß der deutsche Fremdenverkehr in der Lage sei, seinerseits einen sehr ansehnlichen Beitrag zum neuen Vierjahresplan des Führers zu leisten, angelehnt der großen in ihm mobilisierten wirtschaftlichen Kraft.

### Lahn und Westerwald.

Die Traubenernte an der Bahn bereits beendet.

— Oberhof (Rahn), 24. Okt. In den Weinbergsgemeinden der unteren Lahn, Oberhof und Weinhöh, ist die Traubenernte beendet. In verschiedenen Tagen war der Ertrag betrübend, in anderen blieb er jedoch hinter den Erwartungen zurück. In Oberhof wo auch in Kallau sind durch den Reichsarbeitsdienst weitere große Strecken mit Gestripp bedeckt Bergabhänge für den Lahnweinbau gewonnen worden.

### Starkenburg und Oberhessen.

Bau zahlreicher Werklwohnungen in Kuffelsheim.

— Kuffelsheim, 24. Okt. Kuffelsheim, das im kommenden Jahr sein mehrhundertjähriges Jubiläum begehen kann, erhält am Langener Weg und am Waldpfad eine Siedlung von mehreren hundert Werklwohnungen. Die Verwirklichung der Baupläne ist bereits im Gange, so daß mit den Bauarbeiten bald begonnen werden kann.

Betrügerischer Heilpraktiker festgenommen.

— Offenbach, 24. Okt. In letzter Zeit verbreitete sich das Gerücht, daß der Heilpraktiker Ernst Böll in Offenbach seinen Patienten Medikamente zu sehr hohen Preisen lieferte. Die angestellten Ermittlungen bestätigten die Verdacht, daß Böll durch unaufrichtige Machenschaften seine Patienten in finanzieller Hinsicht erheblich geschädigt hat. Er verordnete insbesondere sogenannte Radium-Ampullen und verlangte dafür Beträge bis zu 60 RM. je Stück. Böll wurde festgenommen. Über die Herkunft der angebotenen Radium-Ampullen hat Böll ungläubische Angaben gemacht und den großen Unbekannten vorgezeigt. Weiterhin hat er Arzneien verordnet, die er in Apotheken kaufte und zu weit höheren Preisen an seine Patienten lieferte. Einzelne Patienten haben an Böll mehrere hundert RM. bezahlt. Der Betrüger ist nicht allein in Offenbach, sondern auch in der Umgebung aufgetreten. Gegen Böll wurde vom Richter Haftbefehl erlassen.

Zwei Köpfe, drei Schnäuzen und drei Augen.

— Hersfeld, 24. Okt. Im Schweißhahn des Gutes Wilhelmshof gab es dieser Tage eine eigenartige Überzeugung. Unter dem ersten Wurf zerfiel ein Stück Fleisch mit zwei zusammengehörigen Köpfen, drei Schnäuzen und drei Augen. Diese Tieranomalie war allerdings nicht lebensfähig und ging bereits am nächsten Tage ein.

# Der Sport des Sonntags.

## Ein dreister „Neuling“ ist der SVW.

Heute Dritter im Gau XIII.

Die Ergebnisse:

SVW. Wiesbaden — Sportfreunde Saarbrücken 1:0 (1:0).  
F.S.V. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:3 (2:1).  
F.V. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 1:1 (1:0).

Solange nicht die Wiesbadener ihre Kräfte mit den Favoriten in Worms und Offenbach gemessen haben, so lange ihnen nicht ein Befähigungsmaßstab auf auswärtigen Plätzen unterzogen wurde, wären wir sie auch nicht zur Spitzengruppe. Das ändert allerdings nun nichts an der Tatsache, daß mit dem Vorstoß zum 3. Tabellenplatz eine hochinteressante Lage im Gau geschaffen wurde. Denn nach der Niederlage des F.S.V. Frankfurt im von über 15.000 Zuschauern besuchten Lokaltreffen gegen die Eintracht, stehen augenblicklich insgesamt 7 Südwestvereine außerhalb der direkten Spitzengruppe der Wiesbadener Stellung. Sämtliche Saartvereine einschließlich Union Niederrad befinden sich sogar mit 8 bis 9 Verlustpunkten in harter Abstiegsgefahr oder sind wenigstens bereits so stark zurückgefallen, daß es ihnen in der Vorrunde nicht mehr möglich sein wird, die Rückläufer noch einzuholen. Es ist verhältnismäßig wenn die im Programm unvorhergesehenen harte Position des SVW. Anlaß zur Beunruhigung aller Vereine gibt, die noch vor wenigen Wochen bestimmt glaubten, im Kampf um die Meisterschaft ohne weiteres mitreden zu können. Wir denken da in erster Linie an Bornheim und Birmalens. Heute trauern die Wiesbadener nicht mehr den hinausgeschobenen Feuerproben in Offenbach und Worms nach, dafür treten sie in acht Tagen mit einem soliden Punkttor als Magenbärtling in Neunkirchen an, wo sie erkrankt den endlich freigeordneten Engel in den Angriff stellen werden. Es braucht heute nicht mehr zu wundern, wenn man den Spielen der Wiesbadener im Sonderlich die größte Aufmerksamkeit entgegenbringt. Der alte „Neuling“ ist in der Tat ziemlich aus seiner Rolle gefallen.

Der 4. Sieg fiel im Gegensatz vom Vorsonntag zahlenmäßig allerdings sehr mager aus. Noch bescheidener, als wir angenommen hatten.

### Rur 1 Tor, aber es entschied.

Die Sportvereine haben sich um die beiden Punkte wirklich redlich bemühen müssen. Denn diese Sportfreunde Saarbrücken, die bereits einen Kornheimer Sturm außer Toren drachten, verstanden es geschickt, sich auf die Eigenarten des SVW-Spiels einzustellen. Mit weit besserem Erfolg jedenfalls als die gefährlichen Birmalenser. Schon von Haus aus mit einer sehr labilen Schußmanschafft ausgestattet, legten die Gäste von Anfang an durch die zurückgenommenen Halbkürer und den defensiven Mittelläufer einen dichten Sicherungsgürtel um den 16-Mtr.-Raum, aus dem sie unter bester Ausnutzung der Flügel immer wieder entschlossen hervordrangen. Diese konsequente angewandte Taktik und die Schnelligkeit der geschickt inszenierten Aktionen nötigten die Gäste zu häufiger Nummernarbeit, und die 3500 Zuschauer, die schließlich jede Minute zählten, waren heifrig, als der Schlußpfiff des ganz ausgezeichneten Schiedsrichters V. K. Höpft endlich den knappen Sieg bestätigte.

Dabei konnte der Pfahperein leistungsmäßig auch diesmal wieder durchaus überzeugen. Wenn man von Schwächen auf halbrechts und der gesamten rechten Deckungsseite absieht, gibt es wirklich wenig zu kritisieren. Erfreulich der forschende Angriffsspiel, lobenswert die vorzügliche körperliche Verfassung. Die glückliche Mischung von Wucht, Härte (siehe Bombards, Fußs, Schalmeyer) und reifer Technik (Siebentritt, Wilhelm, Linn) gepaart mit gutem taktischem Verständnis, macht das Wiesbadener Spiel heute so erfolgreich. Und wenn die Saarbrücker auch an der Frankfurter Straße die SVW-Angriffe immer wieder abfangen, so vermochten sie die Wiederlage doch nur hinauszuschieben und auf das Mindestmaß zu beschränken. Sie zu verhindern aber gelang nicht.

Sportfreunde spielten eine harte Partie. Schnelligkeit war Trumpf. Man hätte den alten Kämpen Wallg wieder aus der Vertiefung hervorgeholt, der ganz Vorzüglichste leistete. Dazu waren in dem 2. Minuten vor Schluß wegen einer ungebührlichen Bemerkung herausgestellter rechter Haß Kullmann und dem rechten Verteidiger Red Kräfte zur Stelle, die über den guten Durchschuß wesentlich herausragten. Kurz, Sportverein hatte es schwerer denn je, den knappen Vorsprung gegen den zum Schluß heftig auf den Ausgleich hin drängenden Gegner zu halten. Hier die Aufstellung:

Joß: Red, Müller; Kullmann, Deder, Krebs; Burmann, Schuß, Kottelke, Wallg, Wlesch.

Das starke Verteidigungssystem der Sportfreunde nötigte den SVW, sofort zum Handeln. Siebentritt, der an diesem Sonntag als Zerstörer, Verbinder und Vorwärtsdränger sein umfangreiches Arbeitspensum mit bestem Erfolg erledigte, brachte rasch den Angriff in Fahrt, und Fußs, dessen militärischer Haarschnitt allgemeines Schmunzeln hervorrief, wurde in Szene gesetzt. Schon bald fiel eine der vielen Seitenverläufe über Wilhelm zu Schalmeyer, der einen Stößfuß knapp über das Ziel setzte. Noch größeres Versehen hatte bald darauf Bombard II, als er im Anschluß an einen Straßstoß durch Siebentritt freigespielt, ganz knapp verfehlt. Ein weiterer Schußversuch endete bei dem unerwarteten Torwart Joß, der sich auch mit der gleichen Sicherheit eine gefährliche Schalmeyer-Panale aus der Luft holte. Trotz des starken Gegenwindes tauchte der Saarbrücker Sturm mehr als Wolf lieb sein konnte, in Wiesbadener Torhöhe auf, wo Bombard I und Debus einige tolle Sachen flären mußten. Aber gerade in der gefährlichsten Drangperiode — Debus hatte in der 40. Minute gerade noch in der letzten Sekunde den Torhüter verhütet — fiel die Entscheidung. Wieder war Schalmeyer von rechts angegriffen, sein Beschuß wurde von Joß gut abgefangt, allein in mächtigem Sprung schloß Fußs dem Saarbrücker das Leder aus den Händen ins Netz, wobei er zugleich die Widerstandslosigkeit der Querlatte und die seines Hauptes auf die Große stellen konnte, mit dem Erfolg, daß der ihm der Sentinelle ein Pfaster aufleben mußte. Das Tor ließ war eine typische Fußsische Leistung.

Nach Wiederbeginn verärrte sich der Druck im Gärtel. Krauzraum zuckend und die Sportfreunde mußten bei

Fortuna wiederholt Ansetzen machen, um Unheil fernzuhalten. In der 57. Min. zielte Bombard scharf ins linke Tor, Linn verfehlte in allerletzter Nähe die letzte Chance. Wilhelm Straßstoß gab Fußs den letzten Schwung, der Kopfball schien die gewünschte Lörchtung zu haben, da pfeift Beck abseits. Bombard gab am leeren Tor vorbei und Schalmeyer Vorstoß von halbrechts hätte gut und gerne auch Tor seine können. Damit hatten die Einheimischen ihr Pulver verpöffen, Sportfreunde sahen ihre Stunde kommen. Das sie wollten, wo Sportvereine verwundbare Stelle war, bewiesen die unaußersichtlichen Linienangriffe, die bis zum Schluß einleierten. Wie hart ließ es dem SVW, die Gäste vor dem Torhüter festzunageln. Es wurde jetzt hart auf hart und doch wohnend literarisch um die Entscheidung gekämpft. Zweimal fürzte Wolf im richtigen Moment aus dem Biezed und die Bälle, die vornehmlich Bombard aus diesem Gemüß herauspöste, waren nicht zu zählen. Glücklichweise hatte Wolf seinen Verabshlag wieder gefunden, die Deckung hielt dicht und schließlich war der Gärtelangriff kein Motor, den man ohne die nötige Benzinzufuhr lundenlang laufen lassen konnte. Nicht einmal drohte dem SVW, Gefahr, als in der vorletzten Minute die 7. Götze (insgesamt 7?) lies, die mit vereinten Kräften meggeschafft wurde, bald endlich pfeift Beck ab. Das Tagespiel war nach heissem Kampf erreicht, aber so schwer hatte sich der SVW die Sache doch nicht vorgestellt gehabt!

### Die Meiereie schlug 1919 Biebrich 3:0.

Wobei zu bemerken ist, daß die Freizeiterie erit in der letzten Viertelstunde fällig war. Zahlreiches Publikum wollte die neuen „Kanonen“ spielen sehen. Aber ein abschließendes Urteil ließ sich noch nicht fällen. Siderlich waren Torwart Konstant (Hamelin), Vinsaußen Kollny und der linke Küber Schaper veranlagte Kräfte. Die Tore schossen Engel, Ude (Witte) und Wollau. Die Biebricher hatten ihre besten Kräfte in der Verteidigung stehen. Der Angriff vermochte sich nie gegen die wieder durch Hirsberg verhärtete SVW-Abwehr durchzusetzen.

### 15.000 beim Frankfurter „Derby“.

Eintracht hat mit 10 Mann im Endspiel gesiegt.

Die durch den Tribünenbrand heimatlos gewordene Frankfurter Eintracht hatte zu diesem Spiele den Weg zum Plage des Generals nicht gefunden und die Hälfte des „Löwen“ als Sieger verlassen. 15.000 Zuschauer bewiesen, daß die Frankfurter Spiele Eintracht Sportvereine unbestimmert um den Tabellenstand beider Mannschaften immer noch die alte Juggart besitzen. Die Zuschauer bekamen einen harten und typischen Punktstampf zu sehen, in dem manndmal auf beiden Seiten der Bogen etwas überspannt wurde. Die Eintracht vollbrachte eine glänzende Leistung, da ihr Nationalspieler Gramsch schon nach 10 Minuten verletzt wurde und nach zeitweiligem

## Im Wiesbadener Kreis fast alles wird erwartet.

### Borne Fußballverein 02 und dann ein starkes Zwischenfeld.

Kreisklasse I:

F.S.V. 08 Schierstein — F.V. 02 Biebrich 2:4 (1:3).  
Kickers Wiesbaden — F.V. Destrlich 3:2 (0:1) abgebr.  
SpVgg. Nassau — S.V. Waldtröbe 1:2 (1:0).  
SpVgg. Elmille — F.V. Sonnenb.-Kamb. 2:2 (1:1)!  
S.V. Wintel — Sportfreunde Dohheim 1:2 (1:2).

Das heißt, so ganz ohne Überraschung ging es auch an diesem Sonntag nicht ab. Mit einem Punktgewinn der Sonnenb. ergab ausgerechnet in Elmille hat niemand gerechnet. Aber die Gäste hatten sich diesmal, allen Voraussetzungen zum Trotz, mächtig viel vorgenommen, erkämpften sich 1:1 bei Halbeit und ließen die Einheimischen vom erhofften 2. Platz gleich 3 Stufen weiter herunterrutschen, während die den einen äußerst wertvollen Punkt einheimende Elf an die 8. Stelle vor den spielfreien S.V. 1919 Biebrich rückte.

Im übrigen aber trafen die Ergebnisse, wie vorausgesetzt, sozulagen am laufenden Band ein. Die Biebricher Blauweihen halten weiter die vorberste Stellung, wobei sie wohl zum ersten Male sehr ernsthaften Widerstand zu brechen hatten und die bisher gänzlich unverlehrte Haltung zwei Kanzenklöße darunter. Aber der Sieg wurde in Elmille nicht erkämpft und die Zahl der drängen erfochtenen Punkte auf 8 bei einer Gesamtzahl von 10 erhöht. Und das ist letzten Endes allein ausgleichend. Für den F.S.V. 08 aber scheint dieses ehrenvoll verlorengegangene SVW-Angriffssignal gewiesen zu sein.

Das starke Zwischenfeld, das sich mit Abstand vor das Gros gestellt hat, wird von vier etwa gleichstarken Vereinen gebildet, von denen die Kickers 1. H. den 2. Rang erkämpften. Die Sportfreunde halten sich weiter sehr ordentlich im Rennen. Ansgang hat noch drei Mannschaften unbestreitig, so daß der F.V. 02 trotz seiner großen Folge die jahren Trabanten keinen Augenblick aus den Augen verlieren dürfen.

### Nicht so glatt wie sonst.

Dem Siegeszug der Biebricher plötzliche Einhalt zu gebieten, war auch dem mit aller Eingabe spielenden F.S.V. 1908 Schierstein nicht möglich. Unerhlich gelang es, den Gästen die ersten Gegentore beizubringen, was schon für die guten Leistungen der Schwarzweihen spricht. Das Ergebnis hätte sogar noch günstiger lauten können, hätte nicht Henrich schon in der 1. Minute einen Foulschmer verpöffen. Allein, was nicht da schon die nicht zu verkennende Formverbesserung der einheimischen Jüngerreihe, wenn ihr eine Abwehr Haß, Stante, Weber gegenübersteht, die sie trotz aller Qualitäten wohl zweimal schlagen konnte, während eine überlegene Sturmreihe: Alarmann, Kraus, Beter, Beter, Binder das Tor der Einheimischen immer wieder in den Brennpunkt der Beschäftigung rückt und die recht nervös gewordenen Schlußreihe diesmal abstrampelt. Daß die Bestkräfte der Einheimischen immer noch nicht abgesehen ist, beweist schon der eingangs erwähnte Schlußstoß, ferner das unbedingt vermeidbare Handspiel Schäfers, das den Blauen ein leichtes Tor einbrachte. Dennoch ist der Sieg der Gäste, die mit der besseren Gesamtleistung aufwarteten, der-

## Wer wird Fußballmeister?

Gau Südwest:

1. Borussia Worms	5	4	1	—	22:10	0:1
2. Kickers Offenbach	5	4	1	—	13:8	0:1
3. S.V. Wiesbaden	5	4	1	—	14:8	0:2
4. F.S.V. Frankfurt	7	3	1	3	24:15	7:7
5. Eintracht Frankfurt	6	3	—	3	16:16	6:3
6. F.V. Birmalens	6	2	2	2	9:16	6:3
7. Borussia Neunkirchen	7	1	3	3	9:12	5:9
8. Union Niederrad	6	2	—	4	10:18	4:8
9. Sportfr. Saarbrücken	6	1	1	4	7:13	3:9
10. F.V. Saarbrücken	5	—	1	4	9:17	1:9

Kreisklasse I, Wiesbaden:

1. F.V. 1902 Biebrich	5	5	—	—	27:2	10:9
2. Kickers Wiesbaden	6	4	1	1	14:8	9:3
3. Sportfreunde Dohheim	5	4	1	1	10:8	9:3
4. SpVgg. Hahheim	5	3	2	—	11:5	8:2
5. SpVgg. Elmille	5	3	2	—	12:6	8:2
6. SpVgg. Nassau Wiesb.	4	2	1	3	11:13	5:7
7. F.V. Destrlich	6	2	—	4	9:16	4:8
8. F.V. Sonnenb.-Kamb.	6	1	2	3	9:22	4:8
9. S.V. 1919 Biebrich	4	1	1	2	2:7	3:5
10. S.V. Waldtröbe	6	1	1	4	7:12	3:9
11. F.S.V. 08 Schierstein	5	—	2	3	7:11	2:8
12. S.V. Wintel	6	—	1	5	7:16	1:11

Kreisklasse II, Wiesbaden:

1. SpVgg. Frauenstein	6	4	1	1	20:8	9:3
2. F.V. Naturb.	5	2	2	1	13:10	6:4
3. F.V. Bierhdt	4	2	1	1	6:5	5:3
4. S.V. Erdbach	5	2	1	2	8:7	5:5
5. F.V. Erdbach	5	2	1	2	12:15	5:8
6. Post-S.V. Wiesbaden	5	2	—	3	10:8	4:8
7. Germania Rüdheim	1	—	—	—	9:0	2:0
8. S.V. Niederraden	3	1	—	2	7:11	2:4
9. Reichsb.-T.S.V. Wiesb.	5	1	—	4	10:22	2:8
10. F.V. Riedrich	1	—	—	1	0:9	0:3

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gemachten Punkte an.)

Auscheiden während des ganzen Spieles keinen der aufsuchsweise übernommenen Kosten mehr ausfallen. So ging auch der Halbzeitstand von 2:1 für den F.S.V. Ordnung und man rednete auch in beiden Lagern mit Kornheimer Siege, als die Niederräder, die schon in einer wenig vertrauten Bekanntschaft und während des Verkaufes mehrfach geänderten Aufstellung antraten, sich auf sich herausgingen und zum Schluß das Spiel mit einer unerhörten Einlage von Kampfreude und Energie doch gewonnen. Die letzte Viertelstunde gehörte eindeutig der Eintracht und entschied den Sieg. Leider war die Leistung des Schiedsrichters Müller-Frankfurt/Griesheim nicht immer der Bedeutung des Treffens entsprechend ge-

## 364 und 367 Kilometerstunden!

Glänzend verlaufene Versuchsfahrten auf der Reichsautobahn.

Frankfurt a. M., 28. Okt. (Letzte Nummern.) Die Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt begann am heutigen Montag in früh Morgenstunden Versuchsfahrten von Daimler-Benz zwecks Erprobung neuer Autoteile. Die Fahrten verliefen bisher recht erfolgreich, denn schon bei der ersten Hin- und Rückfahrt vermochte Kuboff Caracciola in der Klasse (5000 bis 8000 ccm) Kanolaris internationale Rekordrekorde für den fliegenden Kilometer und für den fliegenden Meile erheblich zu verbessern. Bei weiteren Fahrt wurden die Bestleistungen nochmals verbessert. Caracciola erreichte für den fliegenden Kilometer ein Stundennittel von 351 Stdm., für die fliegende Meile ein Mittel von 354 Stdm.

Am weiteren Verlauf der Versuchsfahrten gab es weitere Rekordunterbietungen. Die fliegende Meile wurde auf 362 Stdm. gekürzt. Unvorstellbar waren die Geschwindigkeiten der fliegenden Meile: Hin- und Rückfahrt 10,08 Std., Rückfahrt 9,68 Std., Mittel 9,88 Std., was einem Durchschnitt mit 364 Stdm. entspricht.

Fliegende Meile: Hin- und Rückfahrt 16 Std., Rückfahrt 15,57 Std., Mittel 15,78 Std., was einem Durchschnitt mit 367 Stdm. entspricht.

Die bisher schnellste Fahrt ergab für den fliegenden Meile 15,57 Std. = 372,1 Stdm., für den fliegenden Kilometer 9,88 Std. = 371,9 Stdm.

Die deutsche Auto-Industrie ist im Begriff, einen Beweis ihrer führenden Qualitätsarbeit zu liefern. Versuchsfahrten dauern an.



# Kampf und Sieg auf den Handballfeldern.

## Dritte Niederlage des MSB. Darmstadt.

**Gau Südwest:**  
**Wald Ludwigshafen** — MSB. Darmstadt 11:3.  
**TSV. Herrnsheim** — Germania Pfungstadt 9:8.  
**WV. Schwanheim** — SV. Frankfurt 7:8.

**Gau Baden:** WV. Mannheim — SV. Waldhof 8:8.  
 Td. Reisk. — Td. 1902 Weinheim 15:3. Td. Seidenheim  
 — TSV. Kuhlloch 15:4. TSV. Ofersheim — SK. Freiburg 8:7.

**Gau Württemberg:** Tgl. Stuttgart — WVB. Friedrichshafen 11:10. TSV. Cüssen — Td. Göppingen 9:4. RSV. Juffenhaußen — Td. Altenstadt 4:10. Td. Cannstatt — Stuttgarter Kickers 14:6.

**Gau Bayern:** Post-SB. München — 1890 München 11:3. 1. FK. Nürnberg — SpVgg. Fürth 13:9. Td. Randschut — SK. Augsburg 9:11. Td. Wilhelmsdorf — Polizei-SB. Nürnberg 6:5. Td. Erlangen — Bamberger Reiter 8:10.

## Die Playvereine geschlagen.

**Bezirksklasse, Staffel 6:**  
**Post-SB. Wiesbaden** — SK. Wiesbaden 2:8.  
**To. 1846 Biebrich** — SK. 1919 Biebrich 4:7.  
**Eintracht Wiesbaden** — MSB. Wiesbaden 2:6.  
**To. 1846 Kassel** — Polizei-SB. Wiesbaden 7:10.

Es ist so gekommen, wie wir vermutet haben. SK. Wiesbaden und SK. 1919 Biebrich sind unbesiegt an der Spitze geblieben. Mit ihrem ersten Punktverlust ist wohl vor ihrem Zusammenstreffen nicht zu rechnen. Das wird aber erst am Ende der Vorrunde, am 29. November, sein. Bis dahin bleibt die Frage offen, wer als erster Meisterchaftsanwärter zu gelten hat. Nach dem, was wir gestern haben werden wir uns hüten, zu behaupten, daß das der MSB. sei. Vergleichen wir seine nächste zweite Halbzeit gegen die Post mit der gleichnamigen ersten des SK. 1919 gegen den To. 1846 Biebrich, dann müssen wir den Indern die gleichen Aussichten zugeteilt. Die 46er sind fürs erste ausgeschieden. Der Polizei-SB. hat die Post überholt und einen guten Mittelplatz erreicht. Der MSB. ist vom Ende weggenommen, Kassel und Eintracht hinter sich lassend.

1. SK. Wiesbaden	5	5	—	53:14	10:0
2. SK. 1919 Biebrich	5	5	—	29:12	10:0
3. To. 1846 Biebrich	4	3	—	31:17	6:2
4. Polizei-SB. Wiesbaden	4	2	—	28:37	4:4
5. Post-SB. Wiesbaden	5	1	3	23:26	3:7
6. MSB. Wiesbaden	5	1	4	15:30	2:8
7. To. 1846 Kassel	6	1	—	21:47	2:10
8. Eintracht Wiesbaden	4	—	1	9:25	1:7

## Sportverein ohne Mitteläufer!

Das muß nach dem Ausschneiden Kurt Krämers leider festgestellt werden. Bei der neuen Mann, vermochte seinen tüchtigen Vorgänger nicht zu ersetzen; er schwamm, kaum aufzufinden, ganz hinten. Es hätte jeglicher Antriebe nach vorne gefehlt, wenn nicht Haber und Bauer eingeptrungen wären, wo ihr Kamerad verlagte. Aber sie konnten nicht immer zur Stelle sein. Sportvereins Zusammenstöße lief daher nicht so häufig wie an den beiden letzten Sonntagen. Das kam allerdings auch daher, daß man sich vorne wieder nur schwer vom Ball trennen konnte. Auger Endres bemühte sich niemand um flotte Wettergabe. Am eigenfährigsten war Kern; nach der Pause ließ sich auch der rechte Flügel Herzer/Collenbusch von ihm antreiben. Auf links außen schrie sich Bohrmann, freistehend, heiser nach dem Ball. Anfangs hatte ihn Herzer mit Hintenwechsel ein paar mal gut eingeleitet. Bohrmann kam wenigstens mehr zur Geltung als an den Vorrundtagen; er schloß die beiden schönsten Tore, das 4. und das 7. Im übrigen hatten Kern (3) und Herzer (2) gegen einen Strafwurf Engels bei 3:0 bis zur Pause schon 6:1 herausgeholt. Im zweiten Teil, bergauf, lief die Maschine schlecht. Die Post drängte jetzt, erzielte aber nur noch einen Treffer durch Straß 11. Ihre Stürmer machten statt Torwürfe sich gegenseitig Torwürfe, Schüller war nicht Sturmführer, sondern Korbführer. Straß 11 und Damer übertrafen im Halbfeld noch die ausdauernden Leute von der Gegenseite. Am besten gefiel noch die Verteidigung Reiß/Koch.

## Kraftverchiebung in Biebrich.

Der erste Gang der beiden Biebricher Mannschaften in diesem Jahre wurde von SK. 1919 glatt gewonnen. Hätte Holz im Turnvereins nicht ganz ausgezeichnet gehalten, dann wäre die Niederlage der Ider ohne Zweifel noch höher ausgefallen. Außer dem Schlussmann sind bei den Unterlegenen nur noch der Verteidiger Bies und der halbdrehte Rath zu loben; die anderen enttäuschten, wohl auch schon als Einzelspieler, mehr aber noch durch die ershörend primitive Auffassung, die sie von einer Mannschaftsleistung hatten. Etwas wiederholender Gedankengang; Steilvorlage, Durchbruchversuch im Alleingang, nicht unerwünschtes Ende: Strafwurf. So arm an Einfällen haben wir die Turner noch nicht gesehen. Und diesmal waren sie

in bester Aufstellung! Als vorbeugend Entschuldigend den Fall einer Niederlage war angeführt worden, daß der Stürmer am Samstag ausgiebig am Kameradschaftsspiel ihrer Firma teilgenommen hätten. Wir hatten den Eindruck, daß das nicht ausschlaggebend für das Vergehen war, kein, der Gegner war besser! Er zeigte mit großer Eifer, und besonders in der ersten Hälfte geradezu mutig, was es heißt, fliegend zusammenzuspielen. Der erwartete Junack aus Erbenheim war noch nicht einmal dabei. Die Überraschung war der auf Urlaub anwesende Schmitt, der als halblinker Jug in seinen Flügeln drauß Böse, der Verbindungskürmer auf der rechten Seite, ein fähiger Werfer, ist im Lauf etwas schwerfällig, was immer noch schnell genug, um der langsamen Deduktion der Turnvereins zu entgegen. Mit jorschem Antritt ergab sich Rath um die Mitte der ersten Halbzeit das Führungsspiel, aber innerhalb zwei Minuten ergab Trefferwechsel Reiß/Sell/Bierod 2:2. Dann erhöhte Sportverein in kurzen Ständen durch Döhler, Bierod und Schmitt (2) auf 6:2. In der letzten Minute vor dem Wechsel erzwang Rath ein „Gewalt“ einen Gegentreffer. Im zweiten Teil kam auch der feigere Elf, mitgenommen durch das überaus schnelle Tempo der ersten Hälfte, nicht mehr recht ins Spiel. In der letzten Viertelstunde gelang jeder Partei nach im Tor; Pradt und Bedter (Strafwurf) waren die Schützen.

## Das Nachhütgefecht

entschied der MSB. sicherer als erwartet für sich. Die beiden Tabellenletzte hatten ihre Aufstellungssorgen. Der MSB. konnte sie besser beheben als Eintracht, die nach schwächer herauskam, als sie vorhatte, und deren weitere Schicksale zudem noch durch das Vereins-Schattenspiel so in Anspruch genommen waren, daß sie nur mit halber Kraft zur Verfügung standen. Friedrich gab sich als Mitteläufer die größte Mühe, er erzielte auch etwa 10 Minuten vor Schluß beim Stande von 5:0 den ersten Gegentreffer, der Bauer von halblinks gleich noch einen zweiten einschloß konnte, im übrigen hatte jedoch der Gegner leichtes Spiel. Das trotzdem kurz nach der Pause auf jeder Seite ein Punkt jeweils notwendig wurde — der linke MSB-Käufer Eberhard und der Eintracht-Halbdrehte Weber waren aneinandergeraten — ist bedauerlich.

## Eine Motorabpaune

hätte beinahe den Sieg des Polizei-SB. in Kassel in Frage gestellt. Der Mitteläufer Fischer war nicht getroffen. Er lag nach nicht zur Verfügung. Mit 10:10 mußte der Kampf ausgenommen und durchgeführt werden. Das schloß zunächst einige Verlegenheit. Der Gegner war sie aus und zog, nachdem er Biebrich überrollenden Führungstreffer schnell ausgeglichen hatte, bis auf 3:1 dem Allmächtigen nach sich aber die Wiesbadener Deduktion, in der Herbert und Peter abwechselnd als Mitteläufer wirkten, an ihrer Aufgabe besser ab, und obwohl vorne nur der Stürmer fanden, brachten Horn und Siefer die Polizei bis zum Seitenwechsel mit 5:3 in Vorteil. Im zweiten Viertel wurde der Vorprung dank ausdauernden Einflusses Schultrios Lauer, Schöning, Gerlach gegen die unermüdet angestrengten Kasserer gehalten. Bei 5:4 war der dritte bei 9:5 der größte Unterchied. Scholl (3), Horn und Siefer erzielten die Treffer nach der Pause. Die Polizisten behaupten, es sei das schönste Spiel gewesen, das sie seit der Neuordnung ihres Vereins ausgetragen hätten.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

**Witterungsaussichten bis Dienstagsabend:** Ausbreiteten Regenfällen wieder mehr wechselnd bewölkter Wetter mit einzelnen Schauern, bei zeitweiligen kühleren westlichen Winden, anfänglich milde, dann wieder frisch.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Datum	28. Oktober 1936	29. Okt.	30. Okt.
Ort	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr
Wärme	auf 6°	Normalwert	6.6
rel.	10.7	74.5	74.5
Lufttemperatur (6 Uhr)	10.7	18.1	18.1
Relativfeuchte (9 Uhr)	92	65	67
Windrichtung und -stärke	6:30	6:30	6:30
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.3	0.3	0.3
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

28. Okt. 1936: 6:30 Uhr Temperatur: 14.3.  
 Tagesmittel der Temperatur: 11.2.  
 26. Okt. 1936: Niedrigste Nachttemperatur: 5.6.  
 Sonnenscheindauer am 25. Oktober 1936:  
 darmitags — Std. 24 Min. nachmittags — Std. 49 Min.

Musikern bewährten sich mit Spitzleistungen von Mut, Kraft und Gemächtheit an Barren und Red. Schöne Proben von Mut und Geschicklichkeit gaben auch die Knaben im Federbrettspielen, wie sie Judo und Form in Übungen der Körperschule erwiesen. Ersten Zusammenklang boten Gruppenbewegungen in der Gemeinschaft, sinnvolles Training schien spielerische Leichtigkeit im Jonglieren der eisernen Kugel. Im Gruppenauspiel der Kleinen tritt das rhythmische Moment hervor, gracios und geschmeidig wirkt das Spiel der Wäse, Kunstübungen sind von gefälliger Vollendung. In vielen gymnastischen Darbietungen unterrichten auch Partysportarten noch wesentlich den Eindruck. So im entzückenden Kumpelspiel der Kleinen Mädchen, einem sehr lebendigen, ausdrucksvollen Bewegungsspiel, „Kampf“ der Turnerinnen, im beschwingten Volkstanz der Ruben und Mädchen. Im Gleichschritt geht ein flatter Marschschritt, reizend und himmungsoll, wurde das Sing- und Tanzspiel „Jugendland — Sonnenland“ der Kleinen da capo verlangt. Übermütig schwingt in einer aparten Tanzgröste der Turnerinnen, noch einmal zeigte der abschließende Walzer (schon an die hohe Schule der Tanzkunst gemahnd) ein ungemein farbenprächtiges Bild.

Turn- und Sportlehrer W. Krumm hatte die Gesamtleitung und konnte wieder einmal mehr die überzeugenden Erfolge seiner langjährigen Tätigkeit vor Augen führen. Die Abmilderung woglos sich fließt und reibungslos, bei ausgezeichneten Einzellösungen und hervorragendem Niveau der Gruppenübungen kam mit geschmackvoller Ausstattung auch das Auge voll auf seine Kosten. Turnwart Robert Weber betonte zuletzt den Sinn der Arbeit zur Erziehung und Heranbildung einer gesunden, leistungsfähigen Jugend. Die sehr zahlreichen Gäste, die den Saal fast bis zum letzten Platz füllten, waren einhellig in froher Anerkennung und spendeten reich, dankbaren Beifall.

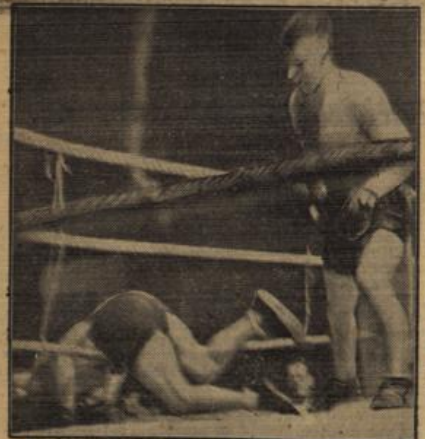
## Sport-Rundschau.

**Wiesbadens Radballspieler in Front.**  
 Das am Sonntag in Mainz-Rosheim zur Durchführung gelangte Radballturnier gestaltete sich in Anwesenheit der besten rhein-mainischen Klasse zu einem glänzenden Erfolg der Wiesbadener Radballer, über deren Abschneiden wir in der Dienstag-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ noch ausführlicher berichten werden. In der Klasse A und B ging die Mannschaft des Post-SB. (Boths/Kaplan) vor dem Radportklub Wiesbaden (Benzel/Bed) und RSV Mainz-Hechtsheim (Weiß/Kändler) als Sieger hervor. Auch in der C-Klasse wurden von den Kurstädtern (R. Waldstraße, Post-SB. und „Frohinn“ Sonnenberg) gute Plätze belegt.

Hans Stud ist mit seinem Auto-Union-Rennwagen für die großen südafrikanischen Automobilrennen des kommenden Jahres eingeladen worden.

Der deutsche Kennfahrer B. Kohtrausch erhielt auf einem Gesellschaftsabend des englischen RSCC-Klubs in London von Präsidenten ein Ehrengeheim.

Die Europa-Vorkämpfer, die aus Italienern und Ungarn zusammengestellt ist, liegt in New York gegen eine aus den Staaten New York und Pennsylvania gebildete Staffel hoch mit 16:4 Punkten.



So endete die deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft. Der Titelkampf um die deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Willi Seisler und Kerschmarz endete dramatisch: Seisler stürzte in der achten Runde durch die Seite und verlor damit durch technischen K.o. (Schirner — M.)

## Deutsches Theater.

Dienstag, den 27. Oktober 1936.  
 Stammreihe A. 3. Vorstellung.  
 (Ring MSB.)  
**Christine von Schweden.**  
 Schauspiel in 5 Akten von Roland Schacht.  
 Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

## Residenz-Theater.

Dienstag, den 27. Oktober 1936.  
 2. Konzert  
 des Vereins der Künstler und Kunstfreunde.  
 Anfang 19 Uhr. Ende gegen 21 1/2 Uhr.

## Der Rundfunk.

Dienstag, den 27. Oktober 1936.  
**Reichsender Frankfurt 251/1195.**  
 6.00 Choral, Morgenpraktik, Gemischtt. 6.30 Frühkonzert.  
 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter.  
 8.10 Gymnastik, 8.30 Werkkonzert, 9.30 Pieder und Klavierstücke.  
 10.00 Schulfunk, 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.30 Landfunk, 11.45 Sozialdienst.

12.00 Freunde und Gemeinschaft, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Nach Tisch gönnt euch ein wenig Rast, seid bei Frau Wulfa zu Gast! 15.00 Volk und Wirtschaft, 15.15 Die deutsche Frau.  
 16.00 Unterhaltungskonzert, 16.45 Eilwiederholte Erzähler, 17.00 Unterhaltungskonzert, 17.30 Kammermusik, 18.00 Unterhaltungskonzert.  
 19.00 Musik für Jugend und Fremdegefallung, 19.40 MSB geht an die Arbeit, 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm.  
 20.00 Zeit, Nachrichten, 20.10 Großes Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, Nachrichten der DAF, 22.30 Unterhaltungskonzert und Volksmusik, 24.00 Nachtmusik.

**Deutschlandsender 1571/191.**  
 6.00 Glodenpiel, Morgenpraktik, Wetterbericht, Anschließend: Schallplatten, 6.30 Frühkonzert.  
 10.00 Von Volk zu Volk, 10.30 Trüblicher Kindergarten, 11.15 Deutscher Seewetterbericht, 11.30 Letzte Herbstarbeiten im Garten, 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.  
 12.00 Reichslegung aus München, 13.00 Gladmünche, 13.45 Neueste Nachrichten, 14.00 Allelei — von Zwei bis Drei! 15.00 Wetter- und Vörländerbericht, Programmhinweise, 15.15 Frauengröße — Frauenschicksal, 15.45 Das Wiener Bohème-Dreherlied (Schallplatten).  
 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Eherheilige Volkslieder, 18.20 Politische Zeitungsschau, 18.40 Zwischenprogramm.

19.00 Die schöne Melodie, 19.45 Deutschlandsender, 19.50 Die Klunentafel.  
 20.00 Kernspruch, Anschließend: Wetterbericht und Nachrichten, 20.10 Wir bitten zum Tanz!  
 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten, Anschließend: Deutschlandsender, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, Deutscher Seewetterbericht, 23.00 Schallplatten.

## Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 27. Oktober 1936.  
 11 Uhr: Frühkonzert  
 am Kochbrunnen, angeführt von dem Ensemble des Städtischen Kapellmeisters.  
 Leitung: Kammermusiker Günter Eberle.

## Kuphaus-Konzerte.

Dienstag, den 27. Oktober 1936.  
 14.30 Uhr: Gesellschaftsbesprechung  
 nach dem Weiburger Tal — Kleinkind.  
 16 Uhr: Konzert.  
 Leitung: August Bogt.  
 Dauer- und Kurkarten gültig.  
 20 Uhr: Romaniter-Abend.  
 Leitung: Kapellmeister Ernst Schall.  
 Dauer- und Kurkarten gültig.

1936.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen
Hauspersonal
Küchenmädchen

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Hauspersonal
Küchenmädchen

Kinderwagen

Chrom, Selbstmotorrad, Autoteilen, 820x120 zu verl. Sein, Blüherloch 3.

Kaufgesuche

Schöne grobe Polier u. guter Leinwand von Privat zu kaufen gesucht.

Gehaltliche Empfehlungen

Mod. Couches ab 1000,-, Robenschiffen u. Polstermöb. bill. u. Doh. Dohb. Str. 11.

Schreibmaschine

reintigt u. repar. R. Grätz, Schillerplatz, Tel. 2325.



Wichtig für Sie Kochen, Braten und Backen auf offener Flamme, ohne Backofen, kennen zu lernen, laden wir Sie zu den praktischen Küchenwunder-Vorführungen...

Einzelne Auskünfte von überall. Auskünfte „Kosmos“ Bahnhofstr. 26. Tel. 24180.

bei Dette Michelsberg 6. Die Glücklichste Musikhochschule Mainz. Mittlere Klasse 40, Geranul 40111 - 601/602.

Verloren

Im Café Buchmann Sonntag abend. Mantel vermisst. Bitte d. Mantel zurückbringen.

Gejunden

Schreierrolen, noch gebrauchs-fähig, zu kaufen gesucht. Ang. u. G. 177 an T. 23.

Unterricht

Auslands-Deutscher erteilt Unterr. in Engl., Franz., Spanisch. Ang. D. 172 an den Tagbl.-Berl.

Wiesbadener Tagblatt

Tagblatt-Haus Langgasse 21

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3. Telefon 24588

Schirg

Webergasse 2

Als unser Abonnent. kennen Sie das „Wiesbadener Tagblatt“. Sie sind zufrieden. Dies glauben wir aus der Tatsache, daß die große Masse unserer Bezieser seit vielen Jahren ohne Unterbrechung dem Leserkreis des „Wiesbadener Tagblatt“ angehört...

Bermietungen

1 Zimmer. Jim. u. Küche u. vermierten Kadesheimer Straße 1. 4.

Immobilien

Immobil.-Kaufgesuche. Steinerisches Einfam.-Haus (mögl. Neubau) sofort zu kaufen ges.

Verkäufe

Feinst.-Verkäufe. Meistrall. Drahthaar-Foxterrier Hundin m. engl. Blut. Stamm. u. v. Friedrich. Mainz. Sint. Klasse 61. Tel. 33032.

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Immobilien

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

Werbliche Personen

Werbliche Personen. Kleines Wädelnuch Stelle vorl. im Bor...

AN DAS WIESBADENER TAGBLATT • WIESBADEN • TAGBLATT • HAUS • LANGGASSE 21. Auf die Anzeige „Mitarbeit der Tagblatt-Leser“ hier die gewünschten Anschriften: Name, Straße, Hausnummer: ...

Handel und Industrie

30000 Halbstüd Patenweinumfag

Großer Erfolg der Patenweinaktion. Der Weinbauverein... Der Patenweinumfag 1936 nach vorläufiger Schätzung mindestens 18 Millionen Liter Wein beträgt.

18 Millionen Liter Wein beträgt. 1934 wurde ein zusätzlicher Weinertrags von 3,5 Millionen Liter u. 1935 von 11 Millionen Liter erzielt. Somit hat sich der diesjährige Patenweinumfag gegenüber dem Vorjahre um 7 Millionen Liter erhöht.

Rechnet man den Gesamtumfang von 18 Millionen Liter um in die im Rheingau und in Rheinliefen übigen Weinmaß-einheiten, so ergibt sich ein Umfang von 180.000 Hektoliter oder 30.000 Halbstüd. Der diesjährige Patenweinumfag Deutschlands umfaßt somit 4,5 % der 1935er Weinernte, die 4,1 Millionen Hektoliter betrug.

Errechnet man den Wertumfang des Patenweines mit einem durchschnittlichen Verkaufspreis im Auslande von nur 1 RM. je Liter, so ergibt sich ein Erlös von etwa 18 Millionen RM., der dem Winger, dem Weinhandel, den Großhändlern und den übrigen Weinverteilern zufloß.

Der Wunsch des Weinbauers ist es, daß aus diesen Wein-patenumsätzen Dauererträge zu entziehen, und immer weitere Kreise des deutschen Volkes dem Weingenuße zugeführt werden, damit eine feste und regelmäßige Absatz-möglichkeit für den deutschen Wein geschaffen wird.

Berichte deutscher Gesellschaften.

Die I.G. Farbenindustrie, A.G., teilt mit, daß die beabsichtigte Geschäftsentwicklung im Inland auch im dritten Vierteljahr 1936 angehalten hat. Die Exportumfrage bewegte sich auf derselben Höhe wie im entsprechenden Ab-schnitt des Vorjahres.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat zur Er-gänzung ihrer Ostasienflotte bei der Friedr. Krupp-Germania-Werft in Kiel zwei Frachtschiffe in Auftrag gegeben. Beide der beiden Neubauten wird rd. 8000 BRT. groß sein.

Die im Mehrheitsbesitz des Geheimrats B. von Opel be-sitzliche Werkzeugmaschinenfabrik Collet und

Wirtschaftsteil

Engelhard Offenbach a. M. behält für 1935/36 (30. 6.) die Dividende von 8 1/2 % bei. Die schon im letzten Jahre ein-getretene starke Geschäftsbildung (80 % Umsatzzunahme) legte sich durch einen von Monat zu Monat steigenden Auf-tragseingang fort. Die Gesellschaft wurde weiter erhöht, die Ausfuhr ließ sich vergrößern.

Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1935/36 der Motorenfabrik Darmstadt A.G. in Darmstadt verlief in Beschäftigung und Ertrag im Rahmen des Vorjahres. Das Werk war voll beschäftigt. In den bisherigen Monaten des neuen Jahres waren sowohl Auftragseingang als auch Beschäftigungszustand noch weiter erhöht, zur Zeit werde mit überstundenden und in Doppelschichten teilweise gearbeitet.

Wie die Continental-Gummi-Werke A.G. mitteilt, ist es auch im laufenden Geschäftsjahr möglich ge-wesen, eine Steigerung der Ausfuhr um circa 18 % gegen-über dem Vorjahr zu erzielen. An dieser günstigen Umset-zung des Ausfuhrgeschäftes waren die europäischen und überseeischen Absatzgebiete von Conti-Gummi gleich-mäßig beteiligt.

Bei der Bruanohlen- und Zirkon-Indu-trie, A.G. in Budaörs, Ungarn, wird der G. B. am 20. 11. vorgelegten, wieder für die W. eine Dividende von 7 % auf das eingezahlte RM. und für die G. B. eine solche von 10 % festzusetzen, von denen 2 % an die Golddiskontant ab-zuzuhlen sind.

In Weimar fand für die Gesellschaften des Deutschen Ringes, Hamburg, eine gemeinsame W.-Sitzung statt. Der Bericht über die Geschäftsentwicklung in 1936 ergab ein über-aus günstiges Bild. Der Zugang in der Lebensversicherung hat sich sprunghaft entwickelt. Er überstiege alle Erwartungen.

Die H.B. der W. R. Maschinenfabrik Augs-burg-Kürnb. A.G. genehmigte sämtliche Anträge. Über die Beschäftigung in den einzelnen Werken wurde mit-geteilt, daß das Werk Nürnberg die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahre noch etwas steigern konnte.

\* Zahlungsverkehr mit der Schweiz. Da die auf Grund der Abwertung des Schweizer Franken geführten deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen einige Änderungen des Abkommens über den Verrechnungs-verkehr gebracht haben, sind die Bestimmungen des R.E. 107/36 D. St. U. St. betr. Verrechnungsscheine, Neben-stoffen und ideale schweizerische Leistungen sowie Ab-

bedung alter Verbindlichkeiten aus der Schweiz (Schweizerischer Waren durch einen neuen Kursen Nr. 149/36 D. St. U. St. des Leiters der Reichsbank) Desjensbewirtschaftung vom 22. Oktober 1936 teilwei-abgedeckt worden.

\* Bearbeitungsquote für Trigrammen. Nach einer sammtnahme der B. der deutschen Getreidemittel und die Bearbeitungsquote von Getreideerzeugnissen (Reis) von Teilwaren für Oktober 1936 in Abhängig-keit der Bekanntmachung vom 24. 9. 1936 von 8 1/2 % auf 9 % erhöht und für November 1936 auf 9 1/2 % des für das Wirtschaftsjahr 1935/37 zur Bestimmung von Teilwaren-anteilen Grundfontingents festgelegt. Die Gesamtumsatz-Statistik wird für November 1936 auf 1936/37 des für das Mühlenwirtschaftsjahr 1936/37 zur Bestim-mung von Teilwaren erteilten Darweiserfontingents fest-

Von den heutigen Börsen

Berlin, 26. Okt. (Funfberichter) Tenberg: A. u. n. entziefenden. Renten freundlich. Die Börse beginnt an eine starke Schrumpfung. Da die Rentenmarkt teilweise zu Gewinnmitnahmen seit und andererseits geringe Aufnahmemeigung bestand, bröckelten die Renten verschiedenen Marktgebieten ab. Damit im Zusammenhange auch unverkennbare Ermüdungserscheinungen der berufsmäßigen Börsenbank. Nur ganz vereinzelt noch Kursrückführungen festzustellen, die sich im wesentlichen die Beschaffung von Spägen ergeben haben dürften. Die ersten Einbußen während die Kursrückfälle im übrigen über nicht hinausgehen. Die Goldschätze sind mit erneut 2 1/2 % Deutsche Gold mit minus 1 1/2 %, dagegen die Renten mit plus 2 % und Rheinbrunn mit plus 1 1/2 % zu einem großen Ausmaß eröffneten zu nicht 1 % niedriger, geben dann nochmal 5 % der Goldschätze verloren 1/2, Kassenwert Siemens Aktien mit minus 2, Reichsaktien mit minus 1/2, Elektro Schienen mit minus 1/2, gegen Lieferungen mit plus 1 1/2 % auf. Fehler tendenz Autoaktien, so genannten W. R. 1 und Daimler stärkeres Angebot kam bei den Reichsbankwerten Schubert u. Salzer heraus, für die Kursrückführungen von 187 nach 145 % am Samstag zu hören waren; man kann dabei auf eine Notiz, derzufolge der Geschäftsgang nicht so befriedigend haben soll. Am Abgange sind noch zu erwähnen: Oberbedarf mit plus 2 1/2 %, W. R. plus 1 1/2 %, Bergmann Holzmann mit je plus 1 1/2 %, dagegen Schiffbauaktien minus 2 1/2 % und Dierig mit minus 1 1/2 %. Reichsbankaktien im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Auslieferungsaufnahme mit plus 1 1/2 % auf 119 % an. Fest legen wieder Verdingungsanleihe mit plus 10 Bg. (90,80). Auslandsanleihe nur unbedeutende Veränderungen auf. Staatsanleihe verkehrte sich auf 2 1/2 - 3 %. Das Fund etwaden mit 12,17 %, der Dollar mit 2,491.

Frankfurt a. M., 26. Okt. (Eig. Drahtmeldung) den: A. u. n. schwächer. Renten feiner. Die kleinen Umfänge war der Aktienmarkt auch am Wochenende weiter keinen Gewinnssicherungsaufkäufen der Börse überwindend etwas schwächer. Besserungen waren ganz vereinzelt. Im Verlauf ergaben sich vornehmlich einige Erholungen. Fest waren Akt mit 92 1/2 - 94 1/2 % schwächer notierten Aktien, Rentanaktien und Aktienwerte, ferner Zelluloseaktien. Siemens minus 3 1/2 %, Daimler 125 1/2 - 124 1/2 (182 1/2), dagegen W. R. plus 1 1/2 % auf. Die Rentenmärkte waren bei nicht sehr lebhaften Umsätzen überwindend weiter fest. Abwärts notierten 119 1/2 % Kommunale Umschuldung 90,35 (90,10). Gold- und Dis-kontionspandbriefe waren nur unwesentlich verändert. Staatsanleihe begehrt Nachfrage und notierten 4 1/2 - 5 %. Der Auslandsrentenmarkt lag sehr still, Tagesgeld wandert 2 1/2 %.

Neues aus aller Welt.

Deutsche Sängler in Österreich.

Wien, 25. Okt. Die auf einer Besuchsfahrt durch Österreich befindlichen Vertreter des Deutschen Sängerbundes sind am Samstagabend aus Wien in Graz entzogen. Nach Besuchen beim Landeshaupmann Dr. Stephan und beim Bürgermeister der Stadt nahmen sie an einer ihnen zu Ehren gegebenen Feiernveranstaltung teil, zu der die Gefangenein aus ganz Steiermark Vertretungen entsandt hatten. Auf die mit großem Beifall ausgenommene Begrüßungsansprache des Obmannes des Österreichischen Sängerbundes, Oberbürgermeister Dr. Meißner aus Herne i. W., indem er für den brüderlichen Empfang in der Steiermark dankte und auf die Kulturmission des Sängerbundes verwies, der überall dort, wo Deutsche wohnen, das deutsche Lied pflegen will.

Straßenbahnunglück in Wien.

Wien, 25. Okt. Die Sonntagstreue der zahlreichen Menschen, die das schöne Wetter in den Prater glockt hatte, wurde durch ein Straßenbahnunglück arg gestört. Zweizüge der Wiener Straßenbahn fielen zusammen, wobei 19 Personen verletzt wurden.

Geheimnisvoller Brand in einer englischen Munitionsfabrik.

London, 25. Okt. In einem großen Padraum der Munitionsfabrik der Vickers-Armstrong-Werke in Croydon brach am Samstag ein Großfeuer aus, das in Anbetracht der großen Munitionsvorräte leicht hätte gefährlich werden können. Der Schaden ist erheblich. Zahlreiche Arbeiter wurden verwundet. Sonderbarerweise ist dies bereits die zweite Brandkatastrophe, die sich innerhalb eines halben Jahres in dem Werk ereignete, ohne daß man die Ursache feststellen konnte.

Ein zweiter Brand suchte den Flugplatz von Brookland heim. Das Feuer vernichtete 8 von 40 Flugzeugen, die sich in den Schuppen befanden. Brookland ist der älteste Zivilflughafen Englands, der während des Krieges zu Ausbildungszwecken benutzt wurde.

Rundgebungen vor dem Weißen Hause. Lohnforderungen der amerikanischen Kostandsarbeiter.

Washington, 25. Okt. Eine Abordnung der Amerikanischen Arbeitervereinigung" begab sich mit 400 Verbandsmitgliedern zum Weißen Haus, um hier Präsident Roosevelt die Forderung auf Lohnerhöhung für Kostandsarbeiter zu unterbreiten. Die Abordnung wurde aber von der Polizeimache des Weißen Hauses abgewiesen. Daraufhin zogen die Arbeiter vor die Geschäftsräume der Bundesratsratsbeschaffungsbehörde, die sich in unmittelbarer Nähe des Weißen Hauses befinden und veranfaßten hier lärmende Rundgebungen. Drei Führer der Abordnung wurden verhaftet. Später zog die Arbeitervertretung abermals zum Weißen Haus, wo es ihr ermöglicht wurde, dem Privatsekretär des Präsidenten Roosevelt die Lohnforderungen zu überreichen.

Attentat auf den Gouverneur von Hupeh.

Schanghai, 25. Okt. (Ostasien dienst des D. N. S.) Am Sonntagmittag wurde auf den 63jährigen Gouverneur der Provinz Hupeh, Pangungtai, in Hanfau ein Revolverattentat verübt. Der Gouverneur wurde mit drei Schußwunden ins Krantenhause eingeliefert, wo er zwei Stunden später starb. Der Täter konnte verhaftet werden. Der Beweggrund seiner Tat konnte durch die bisherige Untersuchung noch nicht festgestellt werden.

Freilassung der Geiseln kommt nicht in Frage.

Paris, 25. Okt. Außenminister del Bano hat Spanas aus Madrid meldet, auf eine Anfrage der englischen Regierung wegen der in Madrider Gefängnissen als Geiseln festgehaltenen Personen geantwortet, daß von Geiseln keine Rede sei, sondern daß einige politische Gegner in Haft gehalten würden. Ihre Freilassung komme nicht in Frage. Weiter wiederholt del Bano seine alte Behauptung wegen Befreiung der nationalen Truppen mit ausländischen Geiseln. Er appelliert an die demokratischen Regierungen Westeuropas, von deren Beschluß nicht nur das Schicksal Spaniens, sondern auch die Zukunft der Demokratie abhängt.

Die gewandelte Gattin.

In Wien macht folgende erkrankte Geschichte, die Borsua hat, wozu zu sein, die Kunde durch alle Kreise. Leopold, ein geschätzter Angestellter eines großen Modehauses war seit 10 Jahren mit seiner Frau Anna glücklich verheiratet. Aber sie hatte einen großen Reiz auf sie, der sie schließlich das Geiselt, in dem sie verheiratet war, lo löst sie ihr ins Herz, denn sie hat die schlanke Anprobiertdamen sah, denen auch alles, was sie soogen mürhenhaft hand. Anna dagegen neigte zur doch noch nie hatte Leopold etwas darüber geäußert, aber glaukte, es ihrem Plane schuldig zu sein, auch zu werden, wo er doch den ganzen Tag diesen Zug hatte. Die Abmagerungsur, zu der sie ihre Zukunft dauerte 6 Monate und kostete ziemlich viel. Dafür war auch schlau wie eine Eise, doch Leopold war über seine gewandelte Gattin mehr als enttäuscht - er wollte in nobelsten Damen einmal mit und wieder die Scheidungsakte ein. Der Kaiser erklärte dem Richter, er hätte die Gattin in seine Anna verliebt, weil sie eben „mollig“ wäre, und habe sie mit der jungen Abmagerungsur erreicht. Die Abmagerungsur läßt sie aus und 10 Jahre älter wäre sie geblieben geworden, nichts bei Italien und Rumänien ist nicht mehr die Frau, die sie geheiratet habe, hätte Leopold keine Anklage. Mit dieser Frau kann ich nicht zusammen leben! Das sah des Gerichts auch ein und ließ die Ehe nicht Begründung, daß die weibliche Fülle eine jener Geiseln die von der Frau mitgebracht werden und dem Gerichte nicht obne sein Einverständnis entzogen werden dürfte.